

Stapferhaus Lenzburg

Zweijahresbericht 2001/2002

Träger

Pro Helvetia
Kanton Aargau
Stadt Lenzburg
Neue Helvetische Gesellschaft NHG
Pro Argovia
Stiftung Schloss Lenzburg

Präsidium

a. Ständerätin Rosemarie Simmen, Präsidentin, Solothurn
Rolf Bachmann, Stadtammann, Vizepräs. Verwaltungskomm., Lenzburg
Elisabeth Sailer-Albrecht, a. Grossrätin, Vizepräs. Programmkomm., Widen

Leitung

Hans Ulrich Glarner, Leiter, Lenzburg; Beat Hächler, stv. Leiter, Bern
Ab 1. August 2002:
Beat Hächler, Bern, und Sibylle Lichtensteiger, Zürich, Co-Leitung

Adresse

Stapferhaus Lenzburg
Schloss
Postfach
CH-5600 Lenzburg 2
Tel. ++41 (0)62 888 48 00, Fax ++41 (0)62 888 48 01
www.stapferhaus.ch
info@stapferhaus.ch

Partner 2001/ 2002

Migros Kulturprozent

TCS Sektion Aargau

AMAG Service Schinznach Bad

Hypothekbank Lenzburg

Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft

Städtische Werke Lenzburg mit AXPO und Gasverbund Mittelland AG

Nächste Seite:

Plastiknarzissen und Vogelgezwitscher: Künstliche Natur als Einstieg in die Ausstellung „Autolust“.

(Foto: Daniel Desborough)



Inhaltsverzeichnis

Zweijahresbericht 2001/2002

<u>Vorwort</u>	S. 6
1. Stapferhaus Projekte	
<u>Autolust</u>	S. 9
<u>SuperAargau</u>	S. 20
<u>Last minute in Kassel und Bremen</u>	S. 24
<u>4linguas</u>	S. 29
<u>Swiss Ping Pong</u>	S. 31
<u>aargauer ideentopf</u>	S. 33
<u>Kurs Kulturmanagement</u>	S. 37
<u>Der Brand von Egliswyl</u>	S. 39
2. Auftragsarbeiten	S. 41
3. Kooperierende Organisationen	S. 44
<u>Netzwerk Müllerhaus</u>	S. 44
<u>Verein Begegnung 2001</u>	S. 45
4. Tagungsort	S. 46
5. Kommissionsarbeit und Personelles	S. 48

Anhang

<u>Träger, Kommissionen</u>	S. 54
<u>Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter</u>	S. 55

<u>StapferKreis</u>	<u>S. 58</u>
<u>Jahresrechnungen 2001/2002</u>	<u>S. 63</u>
<u>Träger und Partner 2001/2002</u>	<u>S. 67</u>
<u>Chronik der Stapferhaus-Anlässe</u>	<u>S. 71</u>
<u>Stapferhaus Sekretariat</u>	<u>S. 77</u>
<u>Publikationen</u>	<u>S. 78</u>

Vorwort der Präsidentin

Im Rhythmus des Stapferhauses gesprochen war das Jahr 2001 ein Zwischenjahr, was in Wirklichkeit nicht halbe, sondern doppelte Arbeit bedeutet. Die Ausstellung „Last Minute“ schloss Mitte 2001 in Lenzburg die Tore, um über Kassel nach Bremen zu reisen. Dabei bestätigte sich, dass die Ausstellung nicht auf die Schweiz allein ausgerichtet war, sondern auch in Deutschland ein breites Publikum anzusprechen vermochte. Im Stapferhaus verlagerte sich das Schwergewicht der Arbeit nahtlos und mit hoher Intensität auf die Vorbereitung der nächsten Ausstellung. Thema: unsere unendlich vielfältigen Emotionen rund um die Mobilität, die „Autolust“. Bereits im Februar 2002 überquerte die „Autolust“ die Startlinie, diesmal im alten Zeughaus Lenzburg, und zog in den 7 Monaten ihrer Laufzeit ein zahlreiches und wiederum ganz anders zusammengesetztes Publikum an. Besonders erfreulich: Es waren überdurchschnittlich viele ausstellungs-ungewohnte Besucher dabei. Die anfänglich weitverbreitete Skepsis, ob nach dem schwergewichtigen Thema *Sterben und Tod* ein so mondänes wie *Autofahren* ein Publikum – und vor allem ein „Stapferhaus-Publikum“ – anzuziehen vermöge, erwies sich als unbegründet. Es waren zwar nicht mehr die 50'000 Besucher von Last Minute. Dafür sorgte schon die verschobene expo.02, welche vor allem eine sehr grosse Anzahl Gruppen und Schulen absorbierte und die dem Stapferhaus – und auch zahlreichen anderen Ausstellungen und Museen vom Verkehrshaus Luzern bis zum Technorama Winterthur - zu schaffen machte. Die Tatsache aber, dass ein ganz anderes Publikum wie junge und nicht mehr ganz so junge Männer, Automechanikerklassen, Lancia-, Mercedes- und andere Automarkenclubs, den Weg ins alte Zeughaus fanden,

überzeugte uns einmal mehr davon, dass die Kulturvermittlungsform der Ausstellung topaktuell und vielversprechend ist.

Davon zeugen auch die sich ständig mehrenden Aufträge von Institutionen, die das diesbezügliche Know-how des Stapferhauses zur Unterstützung ihrer eigenen Projekte beziehen wollen.

Mitten im Dröhnen der Automotoren ertönte ein lauter Gongschlag: Hans Ulrich Glarner, langjähriger Leiter des Stapferhauses, nahm eine neue Herausforderung an und wurde beim Kanton Aargau Kulturbeauftragter. Eine Zeit der intensiven Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger begann und aus den zahlreichen Bewerbungen entschieden sich die leitenden Instanzen des Stapferhauses für die gemeinsame Bewerbung des bisherigen Leiter-Stellvertreters und der wissenschaftlichen Mitarbeiterin. Seit dem 1. August 2002 führen Beat Hächler und Sibylle Lichtensteiger als Co-Leitung das Stapferhaus und gewährleisten, dass ein ständiger Wandel auf der Grundlage der Kontinuität das Stapferhaus auch in Zukunft frisch und lebendig erhält. Dass Hans Ulrich Glarner ein enger Partner geblieben ist, freut uns und erleichtert die Arbeit. Unser herzlicher Dank für 10 Jahre intensiver Arbeit ist ihm sicher und wir haben diesen auch am 12. September 2002 mit einem rauschenden Fest im Rittersaal zum Ausdruck gebracht.

Damit so grosse und vielfältige Arbeit geleistet werden kann, braucht es eine grosse Zahl von MitdenkerInnen und MitarbeiterInnen. Ihnen allen danke ich aufrichtig für ihren Einsatz in den vergangenen zwei Jahren.

Lenzburg, Mai 2003, Rosemarie Simmen



Startbereit für das Ausstellungsprojekt 2002: Das Stapferhaus-Team mit (geliehenem) VW-Käfer Cabrio. (Foto: Werner Rolli)

Stapferhaus Lenzburg

Zweijahresbericht 2001/2002

1. Stapferhaus Projekte

Autolust.

Eine Ausstellung über die Emotionen des Autofahrens.

16. Februar bis 14. Juli 2002; Verlängerung nach einer Sommerpause vom 17. August bis 27. Oktober 2002

Warum lässt sich das Stapferhaus Lenzburg nach der erfolgreichen Ausstellung zum existentiellen Thema „Sterben und Tod“ (Last minute, 1999/2000) auf eine Ausstellung zum Thema Automobil ein? Auf den ersten Blick scheint es, die Ausstellungsthemen des Stapferhauses könnten unterschiedlicher nicht sein. Doch das täuscht. Gerade auch in der Auseinandersetzung mit dem Automobil, einem symbolisch sehr aufgeladenen Alltagsgegenstand, lassen sich grundsätzliche gesellschaftliche, aber auch persönliche (Werte-)Fragen thematisieren.

Das Automobil hat in den letzten kurzen 50 Jahren eine unglaubliche Geschichte geschrieben: Vom Luxusgut hat es sich zum Konsumgut gewandelt, hat die Städte und die Landschaft erobert und damit nicht nur die Siedlungsweise, sondern auch unser Alltagsleben wie kein zweiter Konsumgegenstand verändert. Die Ausstellung des Stapferhauses zum Thema Automobil sollte nicht einfach diese Geschichte nachzeichnen, sondern tiefer bohren und der Frage nach der Faszination des Automobils nachgehen:

Was bedeutet das Auto in unserer Gesellschaft? Was begeistert Männer und Frauen heute am Auto und am Autofahren? Was macht das Auto als fahrende Raumhülle so behaglich, so attraktiv? Welche Beziehung pflegen die Menschen zum Auto? Und: was bedeutet mir mein Auto, meine Auto-Biografie? Das Stapferhaus-Team hatte sich zum Ziel gesetzt, mit der Ausstellung die Beziehungen zwischen Mensch und Auto ins Scheinwerferlicht zu stellen und die Frage nach dem Wesen der „Autokultur“, leicht wie ein Benzin-Molekül, über allem schweben zu lassen.

Recherche Die breite Recherche zum aktuellen Forschungsstand zum Thema Automobil zeigte, dass es zwar technik-, kultur- und verkehrsgeschichtliche Arbeiten gibt, aber wenig interdisziplinäre Ansätze, welche die Erkenntnisse aus Soziologie, Geschichte, Volkskunde und vor allem Psychologie fruchtbar zusammenführen. Dabei stellte sich heraus, dass es kaum wissenschaftliche Arbeiten zu den Beziehungen zwischen Mensch und Auto gibt. In diesem Zusammenhang erwies sich die Erforschung von „Emotionen“ als zentral, ein sehr spannendes, aber auch sehr junges Forschungsgebiet. Eine Arbeit, die sich den Emotionen beim Autofahren nähert und sich u.a. für die weitere Ausstellungsarbeit als ergiebig herausstellte, war Michael Dicks Dissertation „Die Situation des Fahrens, Phänomenologische und ökologische Perspektiven der Psychologie“. Michael Dick folgerte aus Interviews, dass die Lust am Autofahren auf dem Traum einer idealen Fahrt basiert, die wir im Alltag äusserst selten erleben: Beispielsweise eine einsame Fahrt auf einer leeren Strasse dem Sonnenuntergang entgegen. Die Recherchen umfassten aber nicht nur wissenschaftliche Arbeiten. Wie in allen Stapferhaus-Projekten galt der „kulturellen Praxis“ ein grosses Augenmerk: Was bedeutet dem jugendlichen Autofahrer eine tolle Felge? Welchen Einfluss hat die Musik beim Autofahren? Wie lauten die aktuellen Werbebot-

schaften? Das Recherche-Team des Stapferhauses machte grösstenteils auch eigene „Feldforschung“, um die Grundlagen für eine Ausstellung zum Thema Auto und Emotionen zu erarbeiten. Aus den Recherchen liess sich folgern, dass der Stellenwert der „Lust“ bei der Beziehung zwischen Mensch und Auto eine wesentliche Rolle spielt und als Gegenstand auch von Sozialforschungen ernster genommen werden sollte, wie die Volkskundlerin Uta Rosenfeld im Buch zur Ausstellung formulierte. Die Lust gab der Ausstellung schliesslich auch den Titel: „Autolust. Eine Ausstellung über die Emotionen des Autofahrens“.



Grosse Träume, kleine Autos: Micro Car-Treffen auf dem Gelände von „Autolust“.

(Foto: Toni Widmer/AZ)

Umsetzung Das Stapferhaus Lenzburg hat aus der Not bereits seit geraumer Zeit eine Tugend gemacht: Für jede Ausstellung wird ein Raum gesucht, der mit minimalen Mietkosten zwischengenutzt werden kann. Das Zeughaus Lenzburg, das für militärische Zwecke ausgedient hatte, vermochte den Ausstellungsautor Beat Hächler und den Gestalter Philipp Clemenz zu begeistern: Bei der Ausstellungseröffnung am 16. Februar 2002 parkten die Besucherinnen und Besucher ihre Autos in mitten blühender Narzissen und frühlingshaftem Vogelgezwitscher.

Im Innern des Zeughauses führten 15 Installationen in die Beziehungswelten zwischen Mensch und Automobil. Sie lenkten den Blick einerseits auf „die andern“, auf unsere Gesellschaft: Was bedeutet das Auto dem Bergbauer? Was der Hausfrau? Welchen tieferen Sinn haben teure Felgen, Duftbäumchen oder Heiligenbilder im Auto? Im Zentrum solcher Fragen standen aber immer wieder die Besucherinnen und Besucher selbst: Was bedeutet mir mein Auto, meine Automarke, meine erstes Auto, die Autofahrt dem Sonnenuntergang entgegen? Wie steht es mit meiner Auto-Biografie? Die AusstellungsbesucherInnen wurden mit multimedialen, sinnlichen und überraschenden Inszenierungen auf den Weg nach den Spuren der gesellschaftlichen und persönlichen Autolust geführt: In einem Cocon ähnlichen Hör-Liegeraum tauchten die Besucherinnen und Besucher beispielsweise in die Innenwelten der Auto-Begeisterung ein. In einem Kino, sitzend auf ausgedienten Autositzen, erfuhren sie aus Privatfilmen der 20er bis 70er Jahre von der ersten Auto-Begeisterung. Oder sie lauschten einem Chor von Autobahn-Notrufsäulen, der ein Wiederhören mit (emotionalen) Politikerreden aus über 50 Jahren Verkehrspolitik erlaubte.



Blumen für die 5000. Besucherin: Überreicht von Hans Ulrich Glarner, Leiter Stapferhaus.

(Foto: Daniel Desborough)

Für Abstecher in kulinarische Gefilde bot sich das „Autolust-Café“ vis-à-vis der Ausstellungshalle an, das ebenfalls in der Sprache der Ausstellungsmacher gestaltet war: Die Gäste sassen an grossen ausgedienten Verkehrsschildern, die als Tischfläche dienten.

Begleitet wurde die Ausstellung durch „Autolust. Ein Buch über die Emotionen des Autofahrens“, das den Ausstellungsinhalt vertiefte. Erschienen ist das sorgfältig gestaltete 160seitige Buch, wie bereits das Buch zu „Last minute“, beim Aargauer Verlag hier+jetzt. In Zusammenarbeit mit dem Berner Lehrmittel- und Medienverlag entstand in der Reihe „Zur Zeit“ für Schulen

der Oberstufe das ausstellungsbegleitende Lehrmittel "AutoBiografie", dazu ein Begleitheft für Lehrpersonen.

Veranstaltungen/Führungen Am 15. Februar 2002 wurden die 400 Vernissage-Gäste auf dem Zeughaus-Areal zu einem grossen „Picknick“ empfangen. Nebst der Verpflegung aus Picknick-Körben, die fast ausschliesslich von StapferKreis-Mitgliedern gefüllt worden waren, sorgten der Schauspieler Mike Müller, der Schlagzeuger Lucas Niggli, Autosongs von „Milde Sorte“ und die Reden von Iso Camartin, Kulturchef SF DRS, Kurt Wernli, Landammann des Kantons Aargau, und Rosemarie Simmen, Präsidentin des Stapferhauses, für ernste und unterhaltende Worte und Töne.

Das Begleitprogramm zur Ausstellung konzentrierte sich auf begleitete Ausstellungsbesuche der verschiedenen Zielgruppen: Neben vielen Automobilmarkenclubs und Schulen brachte das Stapferhaus „Autolust“ Personen- und Gruppen unterschiedlicher Fachrichtungen näher, wie dem Amt für Umweltschutz der Stadt Bern, dem Bewährungsdienst des Kantons Zürich, der Schuldenberatungsstelle des Kantons Aargau, Grossrätinnen und Grossräten des Kantons Aargau usw.

Zusätzlich fanden mit „Auto-Geschichten“ (Claudia Storz, Beat Sterchi, Peter Stamm) und „Schreibrasen im Autostau“ (Matthias Jenny) zwei autoliterarische Veranstaltungen statt, letztere in Zusammenarbeit mit dem Kurs Kulturmanagement des Stapferhauses Lenzburg. Am 22. September 2002, dem autofreien Aktionstag in verschiedenen europäischen Städten, präsentierte das Stapferhaus in einem Autoparking in Bern Filme aus „Autolust“, in Zusammenarbeit mit dem Verein Lichtspiel, Bern.



Rushhour der Argumente: Exponenten der aargauischen Verkehrspolitik in „Autolust“, v.l. Leo Scherrer, Präsident VCS Aargau; Regierungsrat Peter C. Beyeler, Baudirektor; Jürg Richner, Präsident TCS Aargau. (Foto: Hans Lüthi/AZ)

Resonanz Die Ausstellung Autolust vermochte trotz Expo-Sommer gut 20'000 Besucherinnen und Besucher nach Lenzburg zu ziehen und die Auswertung der repräsentativen Besucherumfrage zeigt ein sehr erfreuliches Bild: 95% der Besucherinnen und Besucher gefiel die Ausstellung gut bis sehr gut.

Auf ausschliesslich positive Kritik stiess die Ausstellung auch bei den Medien¹, die noch umfänglicher berichteten als über „Last minute“. Nebst den zahlreichen Radio- und Fernsehbeiträgen (von den Lokalmedien bis zu SF

DRS und SR DRS) erschienen 250 Zeitungsberichte zur Ausstellung. Die Presseberichterstattung reichte von der Aargauer Zeitung, über den Tages-Anzeiger, die NZZ und die Weltwoche bis zur Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Besonders stolz ist das Stapferhaus, dass es mit „Autolust“ wiederum gelungen ist, ein sehr breites, heterogenes Publikum anzusprechen. Die Besucherumfrage zeigt, dass die Ausstellung sowohl automobilskeptische Personengruppen (z.B. Umweltfachgruppen) wie auch automobilfreundliche (z.B. Markenclubs) anzuziehen vermochte und das klassische Kulturpublikum genauso angesprochen werden konnte wie ausstellungsungewohnte Personen. Trotz Expo-Besuch fanden viele Schulklassen den Weg in die Ausstellung, darunter sehr viele Berufsschulklassen mit Automechaniker-Lehrlingen. Der Ansatz der Ausstellung, die Emotionen ins Zentrum zu stellen, stiess bei unterschiedlichen Fachkreisen auf grosses Interesse: Der Bewährungsdienst des Kantons Zürich lobte den Ausstellungs-Ansatz, weil seine Praxis zeigt, dass auch „Verkehrssünder“ nur über einen emotionalen, nicht wertenden Zugang zu einem weniger riskanten Verkehrsverhalten gebracht werden können. Er bat deshalb um mehrere Ausstellungs-Beiträge für die Arbeit in den Bewährungskursen. Die Fachstelle für Schuldenberatung des Kantons Aargau lud Behördenmitglieder und Fachleute aus dem Sozialbereich zu einem Besuch mit anschliessender Diskussion in die Ausstellung ein. In ihren Beratungsgesprächen nimmt das Verstehen des emotionalen Wertes des Autos, der den materiellen weit übersteigt, einen wichtigen Stellenwert ein.

Sehr erfreulich ist, dass die Qualität der Ausstellung über die Schweiz hinaus für Aufmerksamkeit sorgte. Nebst Einzelbesucherinnen und Besuchern,

die aus Deutschland und Österreich anreisen, besuchten auch deutschsprachige Museumsfachleute die Ausstellung. Zwei deutsche Museen, das Deutsche Technikmuseum Berlin, ein Fachmuseum mit jährlich 300'000 Besucherinnen und Besuchern, und das Bremer Übersee-Museum meldeten Interesse an, die Ausstellung zu übernehmen.



Das Auto als Schuldenfalle: Jürg Gschwend von der Fachstelle für Schuldenfragen Aargau (durch die Ausstellung geführt von Crescentia Heini Otero) diskutierte mit BerufskollegInnen die soziale Dimension des Prestigeobjektes Auto. (Foto: Alois Felber/AZ)

Finanzierung Die Realisation der Ausstellung ermöglichten einerseits die Träger des Stapferhauses, insbesondere der Kanton Aargau, die Pro Helvetia und die Stadt Lenzburg. Ohne substantielle Gelder von Sponsoren und Partnern liesse sich eine Ausstellung dieser Art nicht realisieren. Das

Stapferhaus wurde für die Realisation von „Autolust“ von der AMAG Service Schinznach Bad, der Hypothekbank Lenzburg, dem TCS Aargau und, einmal mehr, vom Migros Kulturprozent unterstützt. Zusätzlich liess eine grosse Anzahl kleinerer und grösserer Sachspensoren und Partner einzelne Ausstellungsinstallationen realisieren: Die Zusammenarbeit beispielsweise mit dem Meinungsforschungsinstitut Demoscope ermöglichte „CarStar“, ein bei den Ausstellungsbesucherinnen und -besuchern beliebtes Computerfragepiel, das den eigenen automobilen Lebensstil ermittelte. Die Partnerschaft mit der SRG SSR idée suisse liess ausgiebige Recherchen in den Radio- und Fernseharchiven zu, insbesondere im Archiv der Televisione della Svizzera italiana.

Trotz der grossen Beteiligung von privaten Geldgebern und der positiven Resonanz der Ausstellung konnten die Erwartungen auf finanzieller Ebene nicht erfüllt werden. 20'000 Besucherinnen und Besucher – ein Spitzenwert für Schweizer Verhältnisse – reichten für ein ausgeglichenes Ergebnis nicht aus. Ebenso wenig genügte der erreichte Eigenfinanzierungsgrad von rund 50%. Diese Seite der Bilanz macht deutlich, dass sich an der Finanzierung des Stapferhauses Grundlegendes ändern muss, soll die Ausstellungsarbeit in naher Zukunft auf gleichem Niveau fortgesetzt werden können. Das nächste Projekt, eine Ausstellung zum Thema „strafen“, ist bereits in der Pipeline...

Medienstimmen zu Autolust:

Frankfurter Allgemeine Zeitung: Pia Reinacher, 12.6.2002

Die Schau will nicht einfach die spiegelglatte Aussenseite des Autofahrens abbilden, sondern versucht, den Code zu knacken, der die rätselhafte Anziehungskraft des Autos auf seinen Fahrer ausmacht.

Am Ende steht der Besucher staunend vor einem Phänomen, das ein Ensemble irrationaler Bedürfnisse abdeckt.

Schulblatt Aargau/Solothurn 7/2002: Andrea Kraus, 28.3.2002

Autolust spricht die Schüler/innen nicht nur emotional an, sie will auch, dass sie sich ihrer Emotionalität und der darin begründeten Widersprüche bewusst werden.

Der erhobene Zeigefinger bleibt in der Ausstellung aus. Die Erfahrung zeigt, dass mit einer moralisierenden Kulturkritik am Auto diesem Phänomen nicht beizukommen ist. Die Ausstellung will die von ihr aufgezeigten Emotionen bewusst nicht bewerten. Dementsprechend sind die Schüler in ihrer Rezeptionsarbeit gefordert.

Tagesanzeiger: Urs Tremp, 15.2.2002

In sich geschlossen zeigt jede dieser [15] Installationen eine eigene kleine Welt der Autolust - und lässt ahnen, was die Menschen allen ökologischen Bedenken zum Trotz über Autobahnen blochen, über Pässe kurven und durch unwegsame Off-Road-Gelände holpern lässt.

SR DRS, Echo der Zeit: Eric Facon, 14.2.2002

Dieselbe Ambivalenz der Gefühle durchzieht diese reiche, dichte Ausstellung. Man wird auf keinen Standpunkt, zu keiner Meinung, gezwungen. Es werden Gedankenanstösse zu unserem Lieblingskultobjekt geboten, den Rest überlasse man gerne den Besuchern.

SuperAargau.

Ein Filmarchiv- und Filmvermittlungsprojekt.

Private Filmschätze von hohem dokumentarischem Wert im Kanton Aargau vor dem Verfall retten und konservieren – und damit der Öffentlichkeit ein Stück Aargauer Geschichte(n) zugänglich machen: Das ist die Motivation für ein Schmalfilmprojekt, dessen Planung bereits im Sommer 2001 seinen Anfang nahm. Das Stapferhaus setzte sich zum Ziel, im Jahr 2003 in Zusammenarbeit mit dem Aargauer Staatsarchiv einerseits ein Privatfilmarchiv (Super 8, Normal 8, 16mm und 9.5mm) anzulegen und andererseits die archivierten Filme zu bearbeiten und als Filmprogramm im Kanton Aargau auf Tournee zu schicken.

Im Rahmen der Ausstellung „Autolust“ startete das Stapferhaus mit dem Staatsarchiv einen ersten Schmalfilm-Versuch: Für eine Kinoinstallation zum Thema „Sonntagsausflug“ wurde privates Filmmaterial gesucht, ausgewählt, archiviert und schliesslich die zum Thema passenden Szenen bearbeitet und zu einem Film zusammengeschnitten. Die Suche nach Filmmaterial beschränkte sich vorwiegend auf Aargauer Amateurfilmclubs. Der Schmalfilm-Pilot trug 660 Minuten ausgewähltes Filmmaterial aus den 30er bis 70er Jahren zusammen und bestätigte die Hoffnung, dass der Privatfilm einen einmaligen Einblick in ganz unterschiedliche alltagsgeschichtliche Themen zu leisten vermag. Die grosse Beliebtheit der Filminstallation in „Autolust“ (Platz zwei auf der „Hitliste“ der einzelnen Ausstellungs-Installationen) zeigte zudem, dass sich das Publikum vom (bearbeiteten) Privatfilm begeistern lässt.



SuperAargauer: Am Bezirksturnfest Zetzwil 1937.

(Filmausschnitt: Adolf Huber/Karl Steiner, Oberkulm)

Im November 2002 lancierte das Stapferhaus Lenzburg in Zusammenarbeit mit dem Aargauer Staatsarchiv über die Medien einen breiten Aufruf an die Aargauer Bevölkerung, sie möge ihre privaten Filmschätze melden. Über 100 Personen reagierten und machten es möglich, dass Stapferhaus und Staatsarchiv für die budgetierten 50 Filmstunden, die es zu digitalisieren und archivieren galt, eine sorgfältige Auswahl treffen konnten. Die Filmauswahl sollte eine möglichst grosse Zeitspanne und regionale Abdeckung und eine thematische Vielfalt berücksichtigen. Ende Dezember war der grösste Teil der 50 Filmstunden überspielt und erschlossen. Ein erster Blick ins Archiv war bereits beeindruckend: Das älteste private Schmalfilmmaterial (16mm) stammt von 1928, vom Aarauer Arzt Eduard Jenny. Es zeigt Bilder aus sei-

nem Alltag als Leiter des von ihm gegründeten Kinderspitals, aber auch Bilder aus dem gesellschaftlichen städtischen Leben. Ebenfalls ein historisches Dokument sind die Filme von alt Nationalrat Karl Steiner und Adolf Huber, die das Oberkulmer Landleben der 30er Jahre mit der Kamera festgehalten haben. Aber auch jüngere Filme, der jüngste datiert von 1991, erwiesen sich als äusserst spannende Zeitzugnisse: Sie reichen vom Schlittschuhlaufen auf dem gefrorenen Hallwilersee 1963 über die Eröffnung des „Fressbalkens“ in Würenlos 1974, die Stuntmenshow in Spreitenbach 1980 bis zum Porträt des letzten Wohlener Strohhutmachers von 1991.



SuperAargauerinnen: Jüdische Doppelhochzeit in Lengnau 1969.

(Filmausschnitt: Eva Dreyfuss-Traubgott, Basel)

Das Staatsarchiv Aargau hat sich in enger Zusammenarbeit mit dem Stapferhaus einen Filmkorpus gesichert und zugänglich gemacht, der einen eindrücklichen Einblick in die Alltagsgeschichten des Kantons Aargau gewährleistet, einen hervorragenden Spiegel der Veränderungen im 20. Jahrhundert darstellt und der die amtlichen Dokumente des Archivs ideal ergänzt.

Das Stapferhaus wird diesen Archiv-Filmschatz als erste Nutzerin bearbeiten und im Jubiläumsjahr in ersten Ausschnitten öffentlich zeigen können.



Als die Scooter noch Holzrädli hatten: Trottinettrennen am Fest der Sammelaktion für das Kinderspital Aarau 1929. (Filmausschnitt: Eduard Jenni, Aarau)

**Last minute.
Eine Ausstellung zu Sterben und Tod.
Kassel und Bremen**

Die Ausstellung „Last minute“ knüpfte im Museum für Sepulkralkultur in Kassel, dem einzigen Fachmuseum zu Fragen um Sterben und Tod in Deutschland, an den grossen Erfolg von Lenzburg an. Die im Oktober 2000 eröffnete Ausstellung nach Mitte April bis zum 8. Juli 2001 verlängert. Das hochmotivierte Museumsteam erreichte mit seiner Öffentlichkeitsarbeit ein breites Publikum und sprach vor allem auch Lehrpersonen und Schulen an. Rund 30'000 Personen liessen sich auf „Last minute“ ein.

Nach Ablauf der Ausstellung blieb das Material in Deutschland eingelagert. In der Zwischenzeit hatte das Focke-Museum, das Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte des Bundeslandes Bremen, sein Interesse angemeldet, „Last minute“ als erste Sonderausstellung in seinen Neubau-Trakt aufzunehmen und von März bis Juli 2002 zu präsentieren. Im Vorfeld mussten die Installationen den neuen Raumverhältnissen angepasst werden. In dieser erneuten Um- und Aufbauphase wurde das Stapferhaus massgeblich von den Partnern aus Kassel unterstützt.

Ab 10. März 2002 zeigte „Last minute“ der interessierten Bremer Öffentlichkeit sein neues Gesicht. Der Entscheid, das „Tabu-Thema“ Sterben und Tod im Landesmuseum aufzugreifen, sei nach längeren, kontrovers geführten Diskussionen gefallen, in deren Verlauf jedoch die Gegenstimmen immer leiser geworden seien, erklärte der Museumsdirektor in seiner Vernissage-Rede. Die Aktualität und die behutsame Präsentation habe überzeugt und harmoniere mit der Sammlung des Museums.



Omnipräsent im Strassenbild Bremens: Das Plakat zu „Last minute“.

(Foto: Sigrid Sternebeck)

Das Focke-Museum wartete während der Ausstellungsdauer mit einem dichten Veranstaltungsprogramm auf, das auch pädagogische, pflegerische, kirchliche, beratende und künstlerische Kreise mit einbezog.

In Bremen zeigte sich das gleiche Bild wie bereits in Kassel und Lenzburg: Überwiegend Frauen besuchten die Ausstellung und das Publikum reiste auch aus der weiteren Region an, um sich mit dem emotionalen Themenkreis auseinander zu setzen. Nicht wenige BesucherInnen gaben an, die Ausstellung nun bereits ein zweites Mal zu besuchen. „Last minute“ holte rund 14'000 Personen ins Focke-Museum.

Nach einer kurzen Verlängerung schloss das Focke-Museum Ende Juli die Ausstellung. Das Ausstellungsgut wurde zurück nach Lenzburg gebracht.

Der Entscheid, das Projekt abzuschliessen und die Ausstellung per Ende 2002 definitiv aufzulösen, fiel dem Stapferhaus-Team nicht leicht. Doch neue Projekte warteten.

"Last minute" gehört zu den erfolgreichsten Ausstellungsproduktionen der Schweiz in den letzten Jahren, gemessen an der Resonanz, die Ausstellung, Publikationen und Begleitveranstaltungen bei einem breiten Publikum ausgelöst haben. Darauf sind wir stolz.

Medienstimmen zu Last minute in Deutschland

taz: Jakob Flex, 8.3.2002

Auf alles Laute, Schrille, Spektakuläre verzichtet die Ausstellung und aus diesem Verzicht gewinnt sie ihre Intensität.

Hächler enttabuisiert das Thema, ohne dabei voyeuristisch zu werden, erschafft Nähe, ohne die Distanz zu verlieren.

H-Soz-u-Kult, Online-Forum für Geschichtswissenschaftler: Günter Riederer, 3.1.2001

Die bewusste Auseinandersetzung mit den letzten Dingen ist auch das zentrale Thema der Ausstellung „Last minute“, die derzeit im Museum für Sepulkralkultur in Kassel zu sehen ist. Die Umsetzung dieses Anliegens ist – um es gleich vorweg zu nehmen – auf beeindruckende Weise gelungen.

„Last minute“ ist ein ebenso intellektuelles wie visuelles Vergnügen, ihr Besuch lässt für eine Weile Zeit und Raum vergessen.

Die Zeit: Evelyn Finger, 23.11.2000

Die Ausstellungsmacher haben einen intellektuellen Zugang gefunden, ohne gefühlsduselig zu sein.

Nächste Seite:

Von der Fabrikhalle in den Museumsneubau: „Last minute“ im neuen Wechselausstellungsbereich des Focke-Museums Bremen. (Foto: Sigrid Sternebeck)



4linguas. Eine interkulturelle Sprachwerkstatt.

Die fünfte Durchführung von "4linguas" vom 15. - 18. März 2001 in Scuol (GR) war dem Thema "Werbetexte" gewidmet. Die Jugendlichen, die als SiegerInnen aus dem Sprachwettbewerb hervorgegangen waren, wurden mit der Realität eines Schweizer Werbebüros konfrontiert, das beim Erarbeiten eines zweisprachigen Werbekonzepts die unterschiedlichen Sensibilitäten der betroffenen Sprachregionen zu berücksichtigen hat. In sprachgemischten Tandems arbeiteten sie während drei Tagen an ihren Texten. Eine viersprachige Jury wählte für die Verleihung des "Prix des quatre langues" die besten Arbeiten aus.

Zum ersten Mal wurde die Viersprachigkeit auf eine Vielsprachigkeit ausgeweitet: Die Bewerberinnen und Bewerber durften einen ihrer Texte in der Muttersprache schreiben, auch ausserhalb der Schweizer Landessprachen. Nach der ersten abgeschlossenen "Tour de Suisse" von 4linguas war eine Standortbestimmung unter Einbezug der Jugendlichen angebracht. Am speziellen Anlass 4linguasPLUS (7. - 8. September 2001) wurden alle 120 bisherigen Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Delémont und zum Abschluss nach Lenzburg eingeladen. Hauptziel war es, mittelfristige Auswirkungen dieser Sprachwerkstätte zu eruieren und das Projekt aus der Sicht der Jugendlichen zu analysieren. Rund 30 Jugendliche nahmen teil.

Die Evaluation bestätigte einerseits, wie sehr die Beteiligten die Eigenschaften des Projekts schätzen: Begegnung unter Jugendlichen aus allen Sprachregionen, Herausforderung beim Arbeiten im zweisprachigen Tandem, Begegnung mit Fachpersonen aus verschiedenen Sparten, praktische Anwendung auch nicht perfekter Sprachkenntnisse und nicht zuletzt auch das einmalige Gruppenerlebnis. Andererseits wurden auch konkrete Vorschläge zur Weiterentwicklung des Projektes und zur Optimierung der Ausschreibungsformalitäten gemacht.

Nach dem doppelten Treffen von 2001 ging die Planung des sechsten 4linguas zügig voran: Stattfinden sollte es im Herbst 2002 in Lenzburg zum Thema „Wir schreiben das Drehbuch einer Sitcom“. Der Sprachenwettbewerb wurde durchgeführt, das Begegnungsprojekt konnte aber wegen der ungenügenden Anmeldungen bzw. der unzureichenden Qualität der eingereichten Arbeiten nicht durchgeführt werden.

Das Nicht-Zustandekommen des 6. Begegnungsprojektes macht eine Überprüfung des Konzeptes notwendig. Das Stapferhaus Lenzburg und der Projektpartner Forum Helveticum arbeiten an neuen Ideen, um Jugendliche aus den verschiedenen Sprachregionen der Schweiz zusammenzubringen. Vielsprachigkeit und Multikulturalität sollen dabei zentraler werden, die ausgewiesenen Sprachkompetenzen – mindestens zwei Landessprachen – dafür etwas mehr in den Hintergrund treten.

**Swiss Ping Pong.
Ein Begegnungsprojekt
von In- und AuslandschweizerInnen.**

"Swiss Ping Pong" vermittelte 2001/02 351 AuslandschweizerInnen, 123 davon unter 25 Jahren, einen Platz bei einer Schweizer Gastfamilie. Die Vermittlungsarbeit von „Swiss Ping Pong“ konnte nur dank dem grossen Kreis von Schweizer Gastgeberinnen und Gastgebern gelingen. Herr und Frau G. aus dem Kanton Zürich zum Beispiel beherbergen seit 1991 regelmässig Gäste, neuerdings auch Jugendliche, und geniessen die Begegnungen mit Menschen aus fernen Ländern und anderen Kulturen. Mit den allerersten Gästen pflegen sie noch immer Kontakt und lassen es sich auch nicht nehmen, Gegenbesuche abzustatten, unter anderem in Argentinien. Es kommt auch vor, dass Gastgeber für ihren jugendlichen Gast, den sie für 2 Wochen beherbergt haben, später als Wochenendfamilie amtieren, wenn der junge Mann in der Schweiz die RS absolviert.

Das Jugendprogramm, das "Swiss Ping Pong" zusammen mit der Auslandschweizer Organisation betreut, stiess auch in den Jahren 2001/02 auf grosses Interesse. Es motivierte junge Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer, einen Sprachkurs in der Schweiz zu besuchen und gleichzeitig für 2 bis 6 Wochen in einer Familie den hiesigen Alltag hautnah zu erleben.

Für die Jahre 2001/2002 übernahmen die Expo.02 Kantone Bern, Freiburg, Jura, Neuenburg und Waadt das Patronat über das Begegnungsprogramm. Viele junge und ältere Auslandschweizer besuchten die Landesausstellung und nahmen dank einer Privatunterkunft mit "Swiss Ping Pong" die Gelegenheit wahr, persönliche Kontakte zu knüpfen.

An der Patronatskomitee-Sitzung 2002 im Stapferhaus Lenzburg musste sich "Swiss Ping Pong" von Huguette de Haller, Genf, verabschieden. Seit der Gründung des Programms setzte sie sich als Präsidentin mit grossem

Engagement für das Begegnungsprogramm ein. Lisbeth Fehr, Humlikon - Nationalrätin und Mitglied des Auslandschweizerrates - konnte als Nachfolgerin gewählt werden.

aargauer ideentopf.

Ein Programm zur Förderung von Jugendkultur im Aargau.

Der aargauer ideentopf startete im Juli 2001 eine neue Informationskampagne. Unter www.aargauerideentopf.ch wurde für kulturinteressierte Jugendliche eine neue Internet-Plattform aufgeschaltet. Diese liefert nicht nur Informationen, wo und wie beim ideentopf ein Projektgesuch eingereicht werden kann, sondern veröffentlicht auch Kurzbeschreibungen der bisher unterstützten Projekte. Die Website bietet einen guten Überblick, was sich Kreatives im Aargau tut und fördert Kontakte und den direkten Knowhow-Austausch unter den Jugendlichen.



Die Internet-Plattform, realisiert von zwei jungen Computer-Freaks aus dem Aargau, kam damit einem Wunsch der Jugendlichen entgegen, die Projektunterstützung des aargauer ideentopfs transparenter, praxisnaher und informativer zu machen.

Parallel zur neuen ideentopf Seite wurden neue Werbemittel gestaltet und ein neues Logo entwickelt.

Der aargauer ideentopf unterstützte im Jahre 2001 27 von 49 Gesuchen.

Ein hohes Niveau und originelle Ansätze zeichneten die ausgewählten Arbeiten des Jahres 2002 aus. Eines der herausragenden Projekte wurde von zwei jungen Textilkünstlerinnen aus Berikon eingereicht. Ihre junge Mode

„nanu“ präsentierten sie im Rahmen einer Modeschau in elf Räumen eines leerstehenden Hauses.

Von den 63 eingereichten Gesuchen fanden 28 finanzielle Unterstützung. Der motivierende neue Internetauftritt des aargauer ideentopfs ist sicher einer der Gründe für den erfreulichen Anstieg der eingegangenen Jugendprojekte.

Der ideentopf erreichte 2002 eine grosse Medienpräsenz, unter anderem im November mit einem starken Auftritt in SF DRS. Unter dem Titel „Der Ideentopf für den kreativen Kopf“ erschien zudem ein ganzseitiger Bericht auf den Frontseiten von Aargauer Nachrichten und Aargauer Woche.

Die konsequente Logopräsenz bei unterstützten Projekten hat sich bewährt. Das eingängige Logo erscheint heute bereits auf verschiedensten Werbemitteln.

Im Rahmen des „Konzeptes zur Förderung von Jugendkultur im Aargau“ des Aargauer Kuratoriums wurden Bedürfnisse von Jugendlichen aufgezeigt und die drei kantonalen Institutionen Fachstelle Jugend, aargauer ideentopf und Aargauer Kuratorium mit ihren Fördermassnahmen dargestellt. Das Konzept machte deutlich, dass vermehrt Synergien genutzt werden könnten. Die drei Institutionen planten deshalb eine Optimierung der vorhandenen Ressourcen und gründeten die Arbeitsgruppe Jugendkultur. Sie besteht mit Andrea Grossenbacher (Stapferhaus), Jürg Morgenegg (Aargauer Kuratorium) und Erich Schuster (Fachstelle Jugend) aus Vertreterinnen und Vertretern der drei oben genannten Institutionen und trifft sich seit 2001 regelmässig zu Koordinationssitzungen.



Folgende junge Aargauerinnen und Aargauer erhielten vom aargauer ideen-
topf Projektbeiträge:

2001

Film: Markus Schmid, Zeihen; Lena Vurma, Aarau; Lukas Brändle, Baden;
Karyn Ringgenberg, Schafisheim; Bruno Maurer, Aarau; Samuel Ammann,
Zürich; Lukas Schmid, Rütihof; Alexander Deak, Stetten; Alain Gsponer,
Schinznach-Bad; Benny Jaberg, Baden;

Video: Oliver Keller, Aarau; Marc Stieger, Mellingen; Cedric Amweg, Unter-
siggental;

Musik/Video: David Hofmann, Zofingen;

Musik: Claude Meier, Bellikon; Miriam Erni, Baden; Denise Belloli, Gipf-
Oberfrick; Olivia Heiniger, Menziken; Yves Wiedemeiser, Gebenstorf;

Veranstaltungen: Sarah Schaffner, Mellingen; Claudia Bösch, Aarau; Anja
Putignano, Aarau; Matthias Hösli, Wettingen;

Theater: Florian Oberle, Aarau;

Spartenübergreifend: Christof Seiler, Mägenwil;

Comics: Eugenio Abela, Ennetbaden;

Performance: Florian Weiser, Berikon.



2002

Video/Film: Andreas Hofmann, Wettingen; Severin Koch, Baden; Andreas Hofmann, Wettingen; Paolo Domeniconi, Ennetbaden; Violaine Stehli, Wohlen; Simon Brugger, Küttigen; Lukas Schmid, Ludwigsburg (mit 2 Projekten);

Video: Benny Jaberg, Baden; Danja Erni, Baden;

Film: Matthias Lanz, Zofingen;

Musik: Silvia Dell Aquilla, Buchs; Lukas Walde, Jonen;

Musik/Theater: Vera Naegeli, Birrwil;

Theater: Christin Baumann, Lenzburg;

Veranstaltung: David Rodriguez, Baden; Andreas Häusler, Rheinfelden; Reto Schmid, Ueken; Hannes Bilger, Wohlen; Svenja Plaas, Berikon; Thomas Rorato, Wohlen; Beni Stadler, Uerkheim;

Text: Simon Christen, Muri; Dino Nodari, Oberwil-Lieli; Elia Camponova, Baden; Dario Schweizer, Niederwil;

Spartenübergreifend: Narrella Criscione, Möhlin; Philipp Grünenfelder, Basel.



“...topf“: Sujets auf den neuen Werbekarten des aargauer ideentopfs. (Fotos: Reto Schmid)

Kurs Kulturmanagement

Seit dem ersten Kulturmanagement-Kurs des Stapferhauses im Jahre 1999/2000, dem ersten seiner Art in der Schweiz überhaupt, sind zwischenzeitlich über 100 zertifizierte KulturmanagerInnen hervorgegangen. Die Feedbacks aus den 5 Lehrgängen (bis Ende 2002) sind überdurchschnittlich gut und bestätigen den eingeschlagenen Kurs. Ausgewiesene DozentInnen vermitteln in fünfzehn Tagen (jeweils Freitag und Samstag) das Handwerk der erfolgreichen Kulturarbeit.

Die dichte Kursfolge (5 Kurse in 3 Jahren) spiegelt die grosse Nachfrage nach einer Kulturmanagement-Ausbildung. Auf diese haben inzwischen diverse Ausbildungsstätten reagiert: Universität Basel und Fachhochschule Winterthur bieten einen Nachdiplomsstudiengang Kulturmanagement an, die Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern ein modulares NDS/NDK und das SAWI (Schweizerisches Ausbildungszentrum für Marketing, Werbung und Kommunikation) einen dem Stapferhaus-Angebot ähnlichen Kurs, was den zeitlichen Umfang betrifft.

Mit seiner Nähe zur konkreten Kulturarbeit ist der Stapferhaus-Kurs jedoch einmalig geblieben. Das Stapferhaus ist selber Kulturort und die Kursinhalte sind dementsprechend auf die Praxis ausgerichtet. Stolz ist das Stapferhaus auch darauf, dass der Pilotkurs des Stapferhauses die Ausarbeitung des Nachdiplom-Studienganges in Basel beeinflusst hat und mit diesem immer noch eng verbunden ist. Rolf Keller, Leiter des NDS Kulturmanagement der Uni Basel, ist Mitglied im Leitungsausschuss des Stapferhaus-Kurses. Die AbsolventInnen des Kulturmanagement-Kurses, welche den Lehrgang mit

einer schriftlichen Prüfung abschliessen, erhalten ein von der Uni Basel Weiterbildung und dem Stapferhaus Lenzburg ausgestelltes Zertifikat.

Als Nachfolgerin von Hans Ulrich Glarner leitet die Bildungsfachfrau Maja Graf seit Sommer 2002 den Kurs. Sie war bereits bei der Konzeption des Kulturmanagement-Kurses dabei und ist seit Beginn 1999 Dozentin und Mitglied im Leitungsausschuss.



Teamwork: Arbeitsgruppen im 6. Kurs für Kulturmanagement. (Foto: Barbara Rufer)

Der Brand von Egliswyl. Eine szenische Miniatur nach Frank Wedekind.

Einen Flächenbrand der positiven Art erlebte das Stapferhaus mit seiner Szenischen Miniatur von Frank Wedekind (Regie Louis Naef, Schauspiel Mike Müller, Hans Ulrich Glarner). Das 40minütige Stück, hervorgegangen aus dem Vorprogramm zu Wedekinds „Frühlings Erwachen“, wurde in den Stand des Landschaftstheaters en miniature gehoben und ab November 2000 bis in den Sommer 2001 als monatliches Kulturereignis auf den Spielplan gesetzt. Und dies bei Wind und Wetter, im warmen Abendlicht oder bei Schneetreiben.

Bereits im Januar buchte die erste Firma eine geschlossene Zusatz-Aufführung des „Brandes“ für ihre MitarbeiterInnen und bald stand fest, dass Mike Müller bis in den Sommer hinein nicht nur einmal pro Monat den Schlossberg hinauf stapfen und einem gebannten Publikum seine Brandstifter-Biographie zu Gemüte führen würde. Allein im Mai liefen 16 Vorstellungen mit bis zu 40 TeilnehmerInnen über die Freiluftbühne. Viel zum Reiz der Vorstellungen trug der kulinarische Rahmen bei: Mit einem Apéro im Alten Amtshaus oder im Burghalde-Museum, einem feinen Diner im Restaurant Hirschen oder im Stapferhaus, serviert mit Wedekind-Liedern, oder einem ausgiebigen Sonntagsbrunch auf dem Schloss konnte sich das Publikum zusätzlich verwöhnen lassen. Öffentliche Vorstellungen wechselten sich mit geschlossenen Anlässen für Vereine, Firmen und private Personen ab. Auf Grund der enormen Nachfrage organisierte das Stapferhaus zu guter Letzt für die Mittsommernacht vom 23. Juni eine Nocturne mit Beginn um 21.30 Uhr. Aus den geplanten 10 waren 32 restlos ausverkaufte Vorstellungen geworden. Zusammen mit allen Mitwirkenden und GönnerInnen feierte das Stapferhaus Ende Juni 2001 die Dernière und konnte den obligaten Apéro

im fröhlich aufgeblühten Garten eines Gastgeberpaares aus dem StapferKreis in Lenzburg geniessen.

Einen Nachtrag gilt es noch zu machen: Im April/Mai 2002 wurde der Treppenaufgang zum Schloss zeitweise gesperrt, weil „Der Brand von Egliswyl“ erneut aufflackerte, diesmal vor der Kamera. Rafael Koller produzierte mit Unterstützung von SF DRS 3-Sat und der Redaktion „Sternstunde“ den gleichnamigen Film mit Mike Müller in der Hauptrolle und weiteren Schauspielern in Nebenrollen. Er wurde im Juni 2002 ausgestrahlt und wird seither im 5-Stern-Laden der Strafanstalt Lenzburg als VHS-Kassette verkauft.

2. Auftragsarbeiten

Das Stapferhaus Lenzburg erbringt seit seiner Gründung Dienstleistungen für seine Träger, Partnerorganisationen und Dritte. Bisher waren dies insbesondere Sekretariats- und Buchhaltungsaufgaben sowie organisatorische Partnerschaften bei Veranstaltungen, die im Stapferhaus stattfanden. 2001 wurden die Sekretariate von zahlreichen kooperierenden Organisationen, die im Stapferhaus ihren Sitz hatten, verselbständigt und neu unter einem Dach im Netzwerk Müllerhaus in Lenzburg zusammengefasst (vgl. 3. Kooperierende Organisationen). Das Stapferhaus entwickelte sich seither weiter und nutzt vermehrt seine Stärken in der Kulturkommunikation für Dritte. Im Berichtszeitraum 2001/02 übernahm das Stapferhaus auf Anfrage eine ganze Reihe von Aufgaben, die vom einfachen Beratungsmandat, über Sekretariatsaufgaben bis zum umfangreichen Konzeptauftrag reichen. Solche Auftragsarbeiten sind neben der eigenen Projektarbeit und dem Tagungsort auf Schloss Lenzburg zu einem wichtigen dritten Standbein des Betriebs geworden. Ausschlaggebend für die Ausführung von Aufträgen sind inhaltliche *und* finanzielle Kriterien. Aufträge müssen sich mit dem Leitbild des Stapferhauses vereinbaren lassen und als ertragsorientierte Projekte dem Stapferhaus zu einem möglichst hohen Eigenfinanzierungsgrad verhelfen.

Folgende Auftragsarbeiten hat das Stapferhaus im Bereich „Sekretariat“ ausgeführt:

- Administration, Evaluation und Begleitung von drei je 8-teiligen Kursen „Kommunalpolitik“ für angehende und amtierende Gemeindebe-

hördemitglieder, im Auftrag der Aargauischen Stiftung für Freiheit und Verantwortung

- Sekretariat der Kulturstiftung Pro Argovia
- Sekretariat des Werner Wehrli Fonds
- Sekretariat der Stiftung Hans und Gertrud Müller sowie Administration des Tagungsortes Müllerhaus, im Auftrag der Stiftung Hans und Gertrud Müller

Folgende Auftragsarbeiten hat das Stapferhaus im Bereich „Kulturkommunikation“ ausgeführt:

- Konzept für eine Sensibilisierungskampagne für die „volle Ausschöpfung des Kulturprozents“ im Kanton Aargau, im Auftrag des Aargauer Kuratoriums
- Ausstellungskonzept und Umfeldanalyse für ein „Gesundheitsforum Insel“ auf dem Areal des Universitätsspitals Insel Bern, im Auftrag der Stiftung Gesundheitsforum Insel
- Konzept und Ausführung eines Informationsraumes für das Departement Bildung, Kultur und Sport (BKS) im neuen Verwaltungstrakt Behmen Süd in Aarau, im Auftrag des BKS
- Öffentlichkeitsarbeit und Administration für das Programm „Swiss Peaks“, im Auftrag der Auslandschweizer-Organisation, Bern, und Präsenz Schweiz, Bern

Das Stapferhaus wird zunehmend als Kompetenzzentrum für Kulturkommunikation wahrgenommen, vermehrt angefragt, Referate zu halten und Feedbacks auf Arbeiten Dritter abzugeben, z.B. wurde das Stapferhaus von SF DRS zu einem Feedback auf ein neues Kultur-Sendekonzept eingeladen,

vom Museum für Kommunikation zu einem Feedback auf das Konzept der Ausstellung „50 Jahre Schweizer Fernsehen“.

Das Stapferhaus nimmt diese spannende „ehrenamtliche“ Tätigkeit und die Einladung zu Referaten gerne wahr. Den zunehmenden Aufgaben stehen jedoch relativ enge personelle und finanzielle Ressourcen gegenüber.

3. Kooperierende Organisationen

Netzwerk Müllerhaus

Das Stapferhaus zog sich, wie geplant, im Frühling 2001 aus dem Netzwerk Müllerhaus zurück. Seit dem 1. April 2001 besteht ein gemeinnütziger Verein unter dem Namen „Verein Netzwerk Müllerhaus“ mit Sitz in Lenzburg. Im Netzwerk arbeiten heute zahlreiche Organisationen aus dem kulturellen, staatsbürgerlichen und sozialen Bereich zusammen. Eine professionelle Geschäftsstelle unter der Leitung von Karin Bächli erbringt den beteiligten Organisationen administrative und organisatorische Leistungen.

Momentan gehören folgende Institutionen dem Netzwerk an:

Aargauische Volkshochschulen AVH; Forum Helveticum FH; Gemeinden Gemeinsam Schweiz GGS; Kinderlobby Schweiz; Interessengemeinschaft Erwachsenenbildung IGEB; Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Demokratie; Schweizerische Gesellschaft für Aussenpolitik SGA; Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein SGF; Schweizerische Vereinigung für Wilton Park; Zürcher Universitätsverein; Maison de l'Europe Transjurassienne.

Stand Mai 2003

Verein Begegnung 2001

Im September 2001 wurde die auf 10 Jahre begrenzte Wirkungszeit des Vereins Begegnung 2001, der seine Geschäftsstelle im Stapferhaus Lenzburg hatte, mit einem Fest beendet. Der Verein war 1991 aus der Aktion Begegnung 91 im Rahmen des 700-Jahr-Jubiläums der Eidgenossenschaft hervorgegangen. Unterschiedlichste Begegnungsprojekte mit breiter Ausstrahlung waren in den 10 Jahren vom Verein unterstützt worden: Theaterprojekte, internationale Pfadfindertreffen, Frauen-Integrationprojekte, ein Kinderzirkus, Behindertenprojekte, Stadt-Land-Begegnungen, Auslandschweizer- und Sprachprojekte.

Am 9. September lud der Verein zum üppigen Abschiedsfest im Rittersaal des Schlosses Lenzburg ein. Die Klezmer/Weltmusik-Gruppe Kol Simcha, Horta van Hoyer mit ihren Papierfiguren und MitspielerInnen und der Pianist Oliver Schnyder sorgten für künstlerische Höhepunkte. TeilnehmerInnen des unterstützten Projektes 4linguas lasen eigene Texte aus der Sprachwerkstatt und Rednerinnen und Redner liessen die erfolgreiche Tätigkeit des Vereins Revue passieren.

4. Tagungsort

Das Jahr 2001 war ein gutes Betriebsjahr für den Tagungsort. 168 Anlässe fanden im Stapferhaus statt. Ursula Hartmann (Köchin), Snjezana Lohrer (Hausdienstleiterin) und die Servicemitarbeiterinnen sorgten dafür, dass die vielen Gäste bewirtet wurden: von der Pausenverpflegung über den Apéro bis zu reichen Mittag- und Abendessen. In mehr als der Hälfte der Fälle, nämlich bei 92 von 168 Anlässen, handelte es sich um Stapferhaus-eigene Veranstaltungen. Neben den 44 Stapferhaus-Kurstagen (36 Kulturmanagementkurstage und 8 Kommunalpolitikveranstaltungen) sorgte vor allem der Erfolg des Theaterprojekts „Der Brand von Egliswyl“ für die hohe Auslastungsziffer des Tagungsortes. Der „Brand“ wurde dem Publikum nicht nur als Theater-, sondern auch als Gastro-Erlebnis angeboten: Zweimal wurde er mit einem Frühstück kombiniert, 11 mal mit einem Abendessen und 13 mal mit einem Apéro. Dass die rege Stapferhaus-Tätigkeit im 2001 auch eine kulinarische Seite hatte, verhalf dem Tagungsort zu schwarzen Zahlen und sicherte ihm so seine weitere Existenz.

Im Jahr 2002 zählte der Tagungsort noch 135 Anlässe. Die niedrigere Auslastungsziffer ergab sich allein schon aus der kleineren Anzahl von Stapferhaus-Anlässen mit Verpflegung. 2002 war wieder ein Ausstellungsjahr. Die Ausstellung „Autolust“ bot in der ausstellungseigenen Cafeteria ein eigenes erfolgreiches Gastro-Angebot. Die Betriebsführung wurde aber ausgelagert.

Erfreulich ist, dass die Anzahl der externen Anlässe 2002 von 76 auf 87 stieg. Der Tagungsort bewirtete u.a. Anlässe von 24 Firmen, 27 Vereinen und 16 Behördengruppen. Darunter auch Stammgäste, wie die SRG idée suisse mit ihrer „Lenzburger-Tagung“, die Aargauer Zeitung, die Kulturstiftung Pro Argovia oder auch Arbeitsgruppen verschiedener Departemente des Kantons Aargau, die das Stapferhaus als zentralen Ort für Klausuren

schätzen. Im Stapferhaus lässt sich aber nicht nur arbeiten, sondern auch feiern. Neben privaten Geburtstags- und Familienfesten fanden hier auch Buchvernissagen und andere Kultur-Apéro-Kombinationen statt.

Das Betriebsergebnis 2002 konnte das gute Resultat von 2001 nicht mehr wiederholen. Für die Zukunft wird es wichtig sein, die Auslastung mit gut kalkulierten Angeboten wieder zu erhöhen und dabei die Rentabilitätsgrenzen (bei Gruppen unter 15 Personen) genau zu kennen.



Bekannte Gesichter, neue Funktionen: Die Stapferhaus Co-Leitung, Sibylle Lichtensteiger und Beat Hächler. (Foto: André Albrecht/AZ)

5. Kommissionsarbeit und Personelles

Leitung Das Stapferhaus erhielt am 1. August 2002 mit Sibylle Lichtensteiger und Beat Hächler eine neue Co-Leitung. Hans Ulrich Glarner, Stapferhaus-Leiter seit 1992, wurde vom Regierungsrat des Kantons Aargau zum neuen Kulturbeauftragten des Kantons gewählt. Mit Hans Ulrich Glarner verliert das Stapferhaus einen inspirierten Macher. Die Ära Glarner steht rückblickend für den schrittweisen Wandel des Stapferhauses von der akademischen Begegnungsstätte zum publikums- und projektorientierten Kulturbetrieb mit nationaler und internationaler Ausstrahlung. Hans Ulrich Glar-

ner verstand es zu vernetzen, zu motivieren und im Team Projekte zu entwickeln und umzusetzen. Der neuen Co-Leitung bleibt Hans Ulrich Glarner persönlich und in seiner neuen Funktion als Leiter der Kulturabteilung mit Sicherheit verbunden. Die Verabschiedung erfolgte mit einem (feuerwerk)sprühenden Fest für Freunde und Gäste am 12. September 2002 im Rittersaal auf Schloss Lenzburg.

Kommissionsarbeit Leitung und Verwaltungskommission sahen sich 2001 mit einer massiven Mehrwertsteuer-Nachzahlungsforderung für die Jahre 1995 bis 2000 konfrontiert. Das Stapferhaus gehörte neben dem Opernhaus Zürich und dem Verkehrshaus Luzern zu den ersten Kulturbetrieben der Schweiz, die einer Nachprüfung unterzogen worden sind und neu auf Kultursponsoring-Beiträgen und Ausstellungstournee-Einnahmen Mehrwertsteuer abliefern müssen. Nach einer Rechtsberatung wurde auf weiterführende rechtliche Schritte verzichtet, mit der Veranstaltung „7,6% Mehrwertsteuer und Kulturarbeit“ vom 24. Januar 2002 jedoch auf die mangelnde Information in den vergangenen Jahren reagiert. Die Informationsveranstaltung für Kulturbetriebe stiess auf eine grosse Nachfrage. Erfreulicher war im gleichen Jahr der Entscheid der Rivella AG, dem Stapferhaus Lenzburg ihren Jubiläums-Kulturpreis im Wert von Fr. 50'000 zu verleihen.

Die Sitzungsarbeit von Verwaltungs- und Programmkommission hielt sich 2001 im Rahmen der Vorjahre und nahm 2002 im Zusammenhang mit dem Leitungswechsel zu. Insbesondere erforderten das Wahlverfahren sowie diverse Struktur- und Konzeptarbeiten zusätzliche Sitzungen. In beiden Kommissionen waren personelle Wechsel zu verzeichnen. Pro Helvetia-Direktor Bernard Cathomas wurde im August 2002 von Pius Knüsel an der Pro Helvetia-Spitze und in der Verwaltungskommission abgelöst. In der Programmkommission ersetzte Margrit Bürer, Leiterin der Abteilung Kultur und Gesellschaft von Pro Helvetia, die Tessiner Historikerin Yvonne Pesenti. Als

Vertreterin der Kulturstiftung Pro Argovia nahm neu die in Lenzburg wohnhafte Sabina Binggeli-Brogle in der Programmkommission Einsitz, während der Sitz der Neuen Helvetischen Gesellschaft nach dem Rücktritt von Kommissionsmitglied Jachen Curdin Arquint vakant blieb.



Kulturpreis der Rivella AG ans Stapferhaus: Firmengründer Robert Barth übergibt am 10. Januar 2002 den symbolischen Check an Hans Ulrich Glarner. (Foto: zvg/LBA)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Im Stapferhaus-Team waren in den beiden Jahren nur wenige Veränderungen zu verzeichnen. Brigitte Perren stieg nach einem Praktikum als Mitarbeiterin ein und übernahm die Betreuung des „Brandes“, die Koordinationsarbeit für die „Last minute“-Tournee und die Assistenz im Marketing/Sponsoring-Bereich von „Autolust“. Daniel Desborough, Projektmitarbeiter des Sprachenprojekts "4linguas" und der Ausstel-

lung "Autolust", verliess auf Ende Jahr 2002 das Stapferhaus. Der ausgebildete Fotograf möchte sich vermehrt der Arbeit mit der Kamera zuwenden.

Mehrere Wechsel gab es naturgemäss bei den projektbezogenen, befristeten Stellen, namentlich im Produktionsbereich von „Autolust“. So arbeiteten Elio Pellin und Miriam Rorato (Recherche), Bruno Meier (Buchkonzept und -produktion), Stefan Winkler (Bauleitung), Anette Gehrig (Leihgaben), Daniela Stäuble mit Team (Kassenwesen/Shop), sowie sieben Praktikantinnen und zwölf Zivildienstleistende in einem befristeten Auftragsverhältnis im Stapferhaus.

Die Café Bar Autolust wurde von Marlis Baumann und Therese Uhlmann auf eigene Rechnung geführt.

Im Herbst 2002 verstärkte Lelia Hunziker das Stapferhaus-Team, zuständig für die Sammlung und Visionierung des Schmalfilm-Materials für „SuperAargau“.

Die Stapferhaus-Praktika erfreuen sich einer wachsenden Nachfrage, insbesondere bei Studierenden aus dem sozialwissenschaftlichen Bereich. 2002 reihten sich die Praktikaeinsätze nahezu lückenlos aneinander.

Stapferhaus Lenzburg *gegründet 1960*

Träger

Pro Helvetia

Kanton Aargau

Stadt Lenzburg

Neue Helvetische Gesellschaft NHG

Pro Argovia

Stiftung Schloss Lenzburg

Mitglieder der Stapferhaus-Kommissionen

Verwaltungskommission

a. Ständerätin Rosemarie Simmen, Präsidentin, Solothurn

Rolf Bachmann, Stadtammann, Lenzburg

Dr. Bernard Cathomas, Direktor Pro Helvetia, Zürich

seit August 2002 Pius Knüsel, Direktor Pro Helvetia

Fürsprecher Urs Meier, stv. Staatsschreiber des Kantons Aargau, Aarau

Hans Ulrich Glarner, Leiter, Lenzburg; Beat Hächler, stv. Leiter, Bern

seit August 2002 Beat Hächler, Co-Leiter, Bern, und Sibylle Lichtensteiger,
Co-Leiterin, Zürich

Programmkommission

a. Ständerätin Rosemarie Simmen, Präsidentin, Solothurn
Sabina Binggeli-Brogle, Stiftungsrat Pro Argovia, Lenzburg, ab Juni 2002
Margrit Bürer, Pro Helvetia, Zürich, ab März 2001
Dr. Jachen Curdin Arquint, NHG, Chur, bis August 2001
Prof. Dr. Christoph Holliger, Pro Argovia, Boniswil
Doris Lüscher-Rüegg, SGF, Uster
Dr. Yvonne Pesenti, Pro Helvetia, Lugano, bis März 2001
René Pignolo, Pro Helvetia, Bern, bis Dezember 2000
Elisabeth Sailer-Albrecht, Stiftung Schloss Lenzburg, Widen
Hans Ulrich Glarner, Leiter, Lenzburg; Beat Hächler, stv. Leiter, Bern, bis August 2002
Beat Hächler, Co-Leiter, Bern, ab August 2002
Sibylle Lichtensteiger, Co-Leiterin, Zürich, ab August 2002

Leitungsausschuss Kulturmanagement

Maja Graf, Zürich, ab Sommer 2002 Kursleiterin
Dr. Rolf Keller, Aarau
Dr. Christine Kunz, Villmergen, seit Dezember 2001
Dr. Benno Schubiger, Basel, bis September 2002
a. SR Rosemarie Simmen, Solothurn
Stefan Widmer, Baar
Hans Ulrich Glarner, Lenzburg, bis August 2002
Sibylle Lichtensteiger, Zürich, ab August 2002

Patronatskomitee „Swiss Ping Pong“

Huguette de Haller, Genf (Präsidentin) bis Juni 2002

NR Lisbeth Fehr, Humlikon (Präsidentin) ab Juli 2002

Dr. Walter Thurnherr, Auslandschweizerdienst EDA, Bern

Pierre Buchs, Auslandschweizerdienst EDA, Bern

Dr. Kurt Müller, Verein Begegnung 01, Meilen

Hanna Furtwängler, Schweiz. Katholischer Frauenbund, Rheinfelden

Katharina Heierli, Europ. Frauenunion Sektion Schweiz, Riniken

Doris Lüscher, Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein, Uster

Doris Anklin-Hübscher, allianceF (Bund Schweiz. Frauenorg.), Cham

Tom Morgenegg, Jugenddienst Auslandschweizer Organisation, Bern

Stapferhaus-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

Stapferhaus-Team

Denise Bühlmann, Finanzen, Möriken
Daniel Desborough, Mitarbeit 4linguas, Betrieb Autolust, Schönenwerd
Anita Egger, Sekretariatsleitung, Niederlenz
Brigitte Fuchs, Projektleiterin Swiss Ping Pong, Attiswil BE
Hans Ulrich Glarner, bis Juli 2002 Leitung, Lenzburg
Maya Graf, ab Sommer 2002 Kursleitung Kulturmanagement, Zürich
Andrea Grossenbacher, Projektleiterin Ideentopf, Luzern
Beat Hächler, stv. Leiter, ab August 2002 Co-Leitung, Bern
Ursula Hartmann-Frey, Cuisine Tagungsort, Sempach
Creszentia Heini Otero, Leitungsassistentin Kulturmanagement, Tourneeleitung SuperAargau, Aarau
Sibylle Lichtensteiger, wissenschaftliche Mitarbeit, ab August 2002 Co-Leitung, Zürich
Snjezana Lohrer, Leitung Tagungsort, Othmarsingen
Monica Marcelli, Aushilfe Sekretariat bis Januar 2002, Spreitenbach
Elisabeth Meer, Buchhaltung Tagungsort ab Januar 2002, Unterbözberg
Brigitte Perren Henneck, Tourneebegleitung Last minute, Marketing Autolust, Brugg
Susanne Wegmann, Buchhaltung Tagungsort bis Ende 2001, Lenzburg

Befristete Projektmitarbeit

Philipp Clemenz, Ausstellungsgestalter Autolust, Luzern
Lelia Hunziker, Visionierung SuperAargau, Aarau
Bruno Meier, Recherche und Redaktion Autolust, Baden
Elio Pellin, Recherche Autolust, Bern
Miriam Rorato, Recherche Autolust, Zürich
Daniela Stäubli-Busetto, Kasse und Empfang Autolust, Wittnau
Lisbeth Studer, Betriebssekretariat Autolust, Lenzburg
Stephan Winkler, Bau und Betrieb Autolust, Meilen

EDV

Stefan Hodel, Wildeggen, im Ehrenamt
Köbi Staubli, Rombach, im Ehrenamt

Praktikantinnen/Praktikanten 2001/2002

Monique Cornu, Zürich
Barbara Curti, Luzern
Anette Gehrig, Basel
Evelyne Hänggi, Bern
Colette Kalt, Zürich
Andrea Kraus, D-Tübingen
Monika Wirz, Zürich

Zivildienstleistende

Christoph Bieri, Oberbözingen
Beat Cadruvi, Zürich

Andrea Catenazzi, Emmenbrücke
Markus Futterknecht, Zürich
Marco Heuscher, Wigoltingen
Ueli Huber, Buttwil
Michael Kabalo, Schafisheim
Florian Oberle, Aarau
Ramon Steiniker, Aarau
Lukas Wernli, Lenzburg
Stefan Wicki, Niederlenz
Stephan Winkler, Meilen

Revisionsstelle

Hypothekarbank Lenzburg, Bahnhofstrasse 2, 5600 Lenzburg

StapferKreis

Ackermann-Erhart Ariane, Lenzburg; **Ackermann** Ulrich, Lenzburg; **Aemissegger** Margrit, Lenzburg; **Altner-Fuchs** Regula, Lenzburg; **Altner** Stefan, Lenzburg; **Ammann** Heiner, Lenzburg; **Ammann** Regina, Lenzburg; **Amrein** Hans, Kurator, Lenzburg; **Amrein** Maria, Lenzburg; **Bachmann** Rolf, Stadttammann, Lenzburg; Dr. **Baeschlin** Hanspeter, Erlinsbach; **Bähler** Regula, Zürich; **Bally-Fahr** Ursula, Aarau; **Bänziger** Esther, Killwangen; Dr. **Barral-Steiner** Pablo, La Plata/Argentinien; Dr. h.c **Basler** Ernst, Zollikon; **Baumann** Eva, Lenzburg; **Baumann** Hansruedi, Lenzburg; **Baumann-Gehrig** Helen, Ammerswil; **Baumann** Ruedi, Lenzburg; Dr. med. **Beck** Max, Schafisheim; **Bertschi-Kaufmann** Andrea, Möhlin; **Bertschinger** Thomas, Lenzburg; **Bieli** Thomas, Baden-Dättwil; Dr. **Bieri** Stephan, Aarau; Dr. **Binder** Andreas, Grossrat, Baden; **Binder** Marianne, Baden; **Binggeli** Edy, Lenzburg; **Binggeli-Brogle** Sabina, Lenzburg; Prof. Dr. **Bitterli** Urs, Gränichen; **Bollmann** Peter, Lenzburg; **Bollmann** Vreni, Lenzburg; **Bosshart** Beatrice, Brunegg; **Bötschi** Margrit, Brugg; Dr. **Bregenzer** Josef G., Aarau; Dr. med. **Breitenstein** Martin, Lenzburg; **Brizzi** Marco, Baden-Rütihof; **Brizzi** Pia, Grossrätin, Baden-Rütihof; **Bruderer** Pascale, Grossrätin, Baden; **Brogli** Roland, Regierungsrat, Zeiningen; **Brüngger-Halter** Hans, Lenzburg; Dr. **Brunner** Andreas, Grossrat, Oberentfelden; **Brunner** André, Lenzburg; **Brütsch** Ernst, Lenzburg; **Bryner** Hans, Möriken; **Büchli** Hansruedi, Seengen; **Bühler** Ursula, Lenzburg; **Buhofer** Max, Lenzburg; Dr. **Bünzli** Konrad, Stadtrat, Lenzburg; **Bürer** Margrit, Zürich; Dr. med. **Burger** Paul, Zofingen; **Buri** Andreas, Lenzburg; **Buri** Heidi, Lenzburg; Dr. **Burkard** Theo, Wohlen; **Byland** Werner, Buchs; **Caneve** Ida, Möriken; Dr. **Caneve** Sergio, Möriken; **Christen** Werner, Lenzburg; **Clemenz** Philipp, Luzern; **Debrunner** Anita, Oftringen; **de Haller** Gerard, Genève; **de Haller** Huguetta, Genève; Prof. Dr. med. **Deucher** Franz, Aarau; **Deucher von May** Marie-

Rose, Aarau; **Dietrich-Lätt** Elsbeth, Baden; **Dietschi** Anna Maria, Zofingen; **Dietschi** Hanspeter, Zofingen; **Döbeli Zahntechnik AG**, Zug; **Dössegger** Heinz, Uerkheim; Dr. **Dubs** Paul, Cham; **Dünki** Jean-Jacques, Basel; **Dürsteler** Markus, Lenzburg; **Egerszegi-Obrist** Christine, Nationalrätin, Mellingen; **Eich** Friedrich, Lenzburg; **Eich** Marcellina, Lenzburg; **Eich** Margrit, Zürich; Dr. **Eichenberger** Eugen, Lenzburg; **Elias** Gerti, Basel; **Elias** Buddy, Basel; **Engel Pignolo** Käthi, Bern; **Ernst** Paul, Lenzburg; **Ernst** Susanne, Grossrätin, Aarau; **Emmenegger-Frey** Helene, Lenzburg; **EMSA Rahmenleisten AG**, Villmergen; **Fargahi** Nina, Birr; **Fetz** Jacqueline, Niederlenz; **Fischer-Taeschler** Doris, Grossrätin, Seengen; Dr. med. **Fischer** Max Albrecht, Seengen; **Fischer** Ulrich, Nationalrat, Seengen; **Flury** Herbert, Bezirksgeometerbüro, Lenzburg; **Flury** Oliver, Grossrat, Lenzburg; Dr. **Frank** Vincent C., Basel; **Frey-Müller** Lisbeth, Brugg; **Frey** Silvia, Wettlingen; Dr. med. **Fuchs** Peter, Attiswil; **Furter** Max, Lenzburg; **Furter Malermeister GmbH**, Lenzburg; **Gadient** Reto, Boswil; **Gallati** Verena, Villmergen; **Gander** Markus, Moosseedorf; **Gehrig** Heinz, Menziken; Dr. med. **Geiger** Roland, Seengen; **Geissberger-Schwarz** Helen, Lenzburg; Dr. **Ghisler** Ruth, Wettlingen; Zurzach; **Glarner** Hanni, Staufen; **Glarner** Hans Ulrich, Lenzburg; **Glarner** Maria, Lenzburg; **Gloor** Reinhard, Birr; **Gloor** Walter, Grossrat, Niederlenz; **Graf** Maja, Zürich; **Griesshammer** Erwin R., Lenzburg; **Grob-Stalder** Hanni, Muri; **Hächler** Arnold, Lenzburg; **Hächler** Brigitte, Mühlethal; **Hächler** Eva, Lenzburg; Dr. **Haensler** Ricardo, Mellingen; **Hänggli** Lisbeth, Brugg; **Hänggli** Urs, Brugg; **Hansen Gerheuser** Linda, Windisch; **Härdi** Albin, Lenzburg; **Häusermann** Verena, Lenzburg; Dr. **Hemmeler** Andreas, Aarau; **Hemmeler** Esther, Aarau; **Herrigel** Angela, Brugg; **Herrmann** Willi, Trüllikon; Dr. med. **Hilfiker** Beat, Lenzburg; **Hintermann** Silvia, Windisch; Dr. **Hintermann** Ruedi, Windisch; **Hintz** Elsbeth, Aarau; Prof. Dr. **Holliger** Christoph, Boniswil; **Horlacher** Konrad, Lenzburg; **Hörsch** Waltraud, Zürich; **Hubeli-Glarner** Brigitta, Wohlen; Dr. med. dent. **Hubeli** Heiner, Wohlen; **Huber-Gebel** Hans, Lenzburg; **Hugentobler** Chris-

tof, Grüt; **Hunkeler** Walter, Grossrat, Wettingen; **Hunziker-Fretz** Susi, Küttingen; **Hutter** Schang, Derendingen; **Imhof-Kappeler** Elisabeth, Grossrätin, Gipf-Oberfrick; **Müller** Beat, Industrie & Verlagsbuchbinderei, Lenzburg; **Isler** Fred, Wildegg; **JeanRichard** René, Lenzburg; Dr. **Jost** Leonhard, Küttingen; **Joss** Peter, Lenzburg; **Jud-Jörger** Peter, Lenzburg; **Keller** Reinhard, Seon; **Keller** Beatrice, Aarau; Dr. **Keller** Rolf, Aarau; **Keusch** Marlies, Dottikon; **Kim** Andreas, Aarau; **Kim** Doris, Aarau; **Kirchhofer** Markus, Oberkulm; **Knecht** Walter, Windisch; **Koller** Hans-Ruedi, Grossrat, Baden-Dättwil; Dr. **Krättli** Anton, Aarau; Dr. **Krebs** Alexander, Lenzburg; **Krebs** Susie, Lenzburg; **Kromer** Theo, Lenzburg; **Kufferath** Hans-Albert, Lenzburg; **Kuhlen** Elisabeth, Lenzburg; **Kuhlen** Francis, Lenzburg; **Kuhn** Hans Albrik, Wohlen; **Kuhn** Margrit, Grossrätin, Anglikon; **Kunz** Heini, Möhlin; Dr. **Künzli** Rudolf, Aarau; Dr. med. **Lauffer** Giovanni, Möriken; **Leiser** Vreni, Boniswil; **Leiser** Walter, Boniswil; **Leitch-Graf** Thomas, Grossrat, Hermetschwil; **Leuenberger** Emilia, Luzern; **Leuenberger** Peter, Luzern; **Leuenberger-Rufer** Irene, Brugg; **Liechti-Wagner** Alice, Wölflinswil; **Lüscher** Doris, Uster; **Lüscher** Rolf, Uster; **Lüthi** Benedikt, Lenzburg; Dr. med. **Lüthi** Erich, Lenzburg; **Lüthi-Urech** Ruth, Lenzburg; **Matter** Hans Georg, Kölliken; **Matter** Hans Ruedi, Schinznach Dorf; **Matti** Hanna, Seengen; Dr. **Meier** Bruno, Baden; **Meier** Heinz, Baden-Rütihof; **Meier** Nicole, Grossrätin, Baden; **Meier** Urs F., Lenzburg; **Meili** Max, Ammerswil; **Merki** Robert, Lenzburg; Dr. **Meyer** Martin, Lenzburg; **Meyer** Ueli, Schafisheim; **Meyer** Werner, Bremgarten; **Moser** Christoph, Stadtschreiber, Lenzburg; **Moser** Susanne, Lenzburg; **Müller** Geri, Grossrat, Baden; Dr. **Müller** Hans-Peter, Lenzburg; **Nef** Walter, Grossrat, Klingnau; Dr. **Neuenschwander** Heidi, Möriken; **Neuhaus** Hanspeter, Baden-Dättwil; **Nüsperli** Gertrud, Aarau; **Nussbaum** Bettina, Meisterschwanden; Dr. **Nussbaum** Robert, Meisterschwanden; **Nyffeler** Anne-Marie, Aarau; **Nyffeler** Franz, Bundesrichter, Aarau; **Nyffenegger** Brigitte, Unterkulm; **Nyffenegger** Jürg, Unterkulm; **Ocskay** Andreas, Solothurn; **Ocskay** Andrée, Solothurn; **Oggenfuss** Deborah, Zofingen; **Padrutt-**

Ernst Ursula, Buchs; **Pestalozzi** Barbara, Aarau; **Pfirter** Marc, Staats-
schreiber, Turgi; **Pignolo** René, Bern; **Pult** Chasper, Pasqual/Paspels; **Re-
ding-Kuhn** Yolanda, Wohlen; **Renner** Madeleine, Worblaufen; **Richner**
Hans, Staufen; **Rieder** Rudolf, Wettingen; **Roca** Juan, Lenzburg; **Rosen-
berg** Felix, Bern; **Roth** Barbara, Grossrätin, Erlinsbach; **Rümmele** Ruth,
Aarau; Dr. **Rümmele** Wilfried, Aarau; **Rusterholz** Hans, Aarau; **Sailer-
Albrecht** Elisabeth, Widen; **Salathé** Albert, Buchillon; **Salm** Jakob, Stadtrat,
Lenzburg; **Schäppi** Nelli, Lenzburg; **Schatzmann** Hanspeter, Hotel Ochsen,
Lenzburg; **Scheuber** Annabeth, Suhr; **Schmid** Bruno, Remigen; **Schmid**
Peter, Niederlenz; **Schmid** Pierre, Niederrohrdorf; **Schneider** Elisabeth,
Baden; **Schneider** Michael, Aarau; **Schnyder** Kurt, Möriken; **Schnyder**
Susanna, Möriken; **Schweiz. Israelitischer Gemeindebund**, Zürich;
Schwyter Hans-Martin, Suhr; **Schwyter** Yolanda, Suhr; **Sager-Brack** Bru-
no, Beinwil am See; **Seiler-Meyer** Elisabeth, Lenzburg; Prof. Dr. **Seiler**
Hansjakob, Lenzburg; **Senn** Jacqueline, Lenzburg; **Senn** Pierre, Lenzburg;
Siegrist Ernst, Lenzburg; **Siegrist** Susi, Zürich; **Simmen** Rosemarie, a.
Ständerätin, Solothurn; **Snozzi** Luigi, Locarno; **Sonderegger** Regula, Mel-
lingen; **Stahelin** Fritz Rudolf, Brugg; **Stahelin** Mary, Brugg; Dr. med. dent.
Stalder Kurt, Lenzburg; Dr. **Stamm** Judith, Luzern; **Stapfer** August, Schinz-
nach-Bad; Dr. **Stapfer** Hans-Rudolf, Derendingen; **Stapfer** Raoul, Häge-
ndorf; **Stapfer** Rita, Hägendorf; **Staubli** Köbi, Baden; **Stauffer** Olga, Len-
zburg; **Steinmann** Magdalene, Aarau; **Stocker** René, Gondiswil; **Stocker-
Meier** Monika, Stadträtin, Zürich; **Stoffel** Brigitte-Elisabeth, Staufen; **Streif**
Klaus, Baden-Rütihof; **Studer** Heiner, Nationalrat, Wettingen; **Suter** Ruedi,
Seengen; **Taubert** Alice, Lenzburg; **Taubert** René, Lenzburg; Prof. Dr. **Thü-
rer** Daniel, Zürich; **Tribaldos-Alba** Rogelio, Lenzburg; **Tschäppeler** Roland,
Freienbach; **Urech-Walti** Lilly, Lenzburg; **Vogel** Daniel, Lenzburg; **Vollmar**
Jürg, Lenzburg; **Vollmar** Susanna, Lenzburg; **von Salis** Elsie, Brunegg;
von Salis Elisabeth, Zürich; Dr. med. **von Salis** Thomas, Zürich; **Wartmann**
Theres, Brugg; **Waser** Dieter, Egliswil; **Weber** Agnes, Muri; Prof. Dr. **Wege-**

lin Peter, Teufen; **Wegmann** Susanne, Lenzburg; Dr. **Weibel** Walter, Hitzkirch; **Weiss-Scheuble** Ursa, Lenzburg; **Werder** Beat, Aarau; **Werder** Max, Lenzburg; **Wernli** Elisabeth, Windisch; **Wernli** Kurt, Regierungsrat, Windisch; **Wernli-Büchli** Elisabeth, Lenzburg; **Wernli** Kurt, Lenzburg; **Werthmüller** Ernst, Grossrat, Holziken; **Wertli** Otto, Grossrat, Aarau; **Wertli** Peter, a. Regierungsrat, Villmergen; **Wey** André, Aarau; **Wey** Christine, Aarau; **Widmer** Margrit, Lenzburg; **Wieser** Helga, Aarau; **Wider-Hächler** Elisabeth, Aarau; **Wismer** Beat, Aarau; **Wolf** Heinz, Aarau; **Wolf-Stoecklin** Maja, Aarau; **Wolleb** Frieda, Lenzburg; Dr. med. **Wolleb** Peter, Rapperswil; **Woodtli** Marianne, Lenzburg; **Woodtli** Werner, Lenzburg; **Wülser-Böller** Rösly, Lenzburg; Dr. med. dent. **Wüthrich** Jürg, Aarau; **Wylser-Werffeli AG + Aux Belles Choses**, Lenzburg; **Wyss** Christa, Lenzburg; **Wyss** Peter, Zug; **Zimmerli** Bernhard, Lenzburg; **Zimmerli** Jean Claude, Zürich; **Zollinger** Ursula, Grossrätin, Untersiggenthal; **Zschokke** Ruth Susanna, Wildegg; **Zürcher** Elisabeth, Lenzburg.

Stand Februar 2003

Jahresrechnung 2001

Bilanz per 31. Dezember 2001		Aktiven	Passiven
Kassen		1'729	
Banken		268'802	
Debitoren Diverse		55'513	
Debitoren Gastrechte		27'543	
Zugesprochene Projektbeiträge		27'500	
Eidg. Steuerverwaltung		2'383	
Mobilier		10'000	
Darlehen Netzwerk		25'000	
Kreditoren			95'264
Vorauszahlungen Kurse			116'975
Projektbeiträge			25'000
Rückstellungen			82'400
Betriebsreserve			
am 01.01.2001	114'049		
Mehraufwand Rechnungsjahr 2001	<u>-15'219</u>		<u>98'830</u>
Total		<u>418'469</u>	<u>418'469</u>

Erfolgsrechnung 01.01. - 31.12.2001	Aufwand	Ertrag
Personalkosten	997'373	
Sachaufwand ordentlicher Betrieb	198'958	
Sachaufwand Projekte	510'660	
Sachaufwand Tagungsbetrieb	86'134	
Sachaufwand Netzwerk	14'013	
Mobiliar	10'000	
Betriebsbeiträge		
Oeffentliche Hand		150'000
Priv. Organisationen		46'210
Spenden/Diverse Einnahmen		108'680
Projektbeiträge		
Oeffentliche Hand		693'100
Priv. Organisat./Spenden/Sponsoring		161'753
Programmeinnahmen		338'776
Tagungsbetrieb		240'694
Netzwerk Müllerhaus		56'769
Diverse Einnahmen		5'938
Mehraufwand	_____	<u>15'219</u>
Total	<u>1'817'137</u>	<u>1'817'137</u>

Jahresrechnung 2002

Bilanz per 31. Dezember 2002		Aktiven	Passiven
Kassen		2'024	
Banken		241'800	
Debitoren Diverse		39'838	
Debitoren Gastrechte		13'954	
Zugesprochene Projektbeiträge		104'674	
Eidg. Steuerverwaltung		1'457	
Kreditoren			76'950
Vorauszahlungen Kurse			30'570
Darlehen			300'000
Projektbeiträge			47'405
Trans Passiven			16'661
Rückstellungen			48'900
Betriebsreserve			
am 01.01.2002	98'830		
Mehraufwand Rechnungsjahr 2002	<u>-215'570</u>		<u>-116'739</u>
Total		<u>403'747</u>	<u>403'747</u>

Erfolgsrechnung 01.01. - 31.12.2002	Aufwand	Ertrag
Personalkosten	986'355	
Sachaufwand ordentlicher Betrieb	222'956	
Sachaufwand Projekte	1'089'958	
Sachaufwand Tagungsbetrieb	84'181	
Mobilier	10'000	
Betriebsbeiträge		
Oeffentliche Hand		150'000
Priv. Organisationen		43'282
Spenden/Diverse Einnahmen		156'610
Projektbeiträge		
Oeffentliche Hand		691'274
Priv. Organisat./Spenden/Sponsoring		338'292
Programmeinnahmen		560'362
Tagungsbetrieb		233'058
Diverse Einnahmen		5'000
Mehraufwand	<u> </u>	<u>215'570</u>
Total	<u>2'393'449</u>	<u>2'393'449</u>

Träger und Partner des Stapferhauses Lenzburg 2001/2002

Das Stapferhaus Lenzburg dankt folgenden Institutionen, Sponsoren und Gönnern für namhafte Beiträge an die Projektarbeit 2001/2002:

Träger

Pro Helvetia Schweizer Kulturstiftung
Regierungsrat des Kantons Aargau
Stadt Lenzburg
Ortsbürgergemeinde Lenzburg
Kulturstiftung Pro Argovia
Neue Helvetische Gesellschaft
Stiftung Schloss Lenzburg

Sponsoren

Hypothekarbank Lenzburg
Migros Kulturprozent
TCS Sektion Aargau
AMAG Service Schinznach Bad
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft
Städtische Werke Lenzburg mit AXPO und Gasverbund Mittelland AG

Unterstützt von

Aargauer Kuratorium
Aargauer Lotteriefonds
Aargauer Zeitung
allianceF
Andreas Keller, Landschaftsarchitekt, Meilen
APG, Allgemeine Plakatgesellschaft, Aarau
Auslandschweizer Organisation, Bern
AUTOP Autowasch AG, Wohlen
azonline.ch
Büro Ryser AG, Rathausgasse, Lenzburg
CapVis Equity Partners AG, Zürich
DemoScope AG, Adligenswil
DigiLan, Lenzburg
EDA, Auslandschweizerdienst, Bern
Eduard Aeberhardt-Stiftung, Zürich
Ernst Göhner-Stiftung, Zürich
Europäische Frauenunion Sektion Schweiz
Freunde der Lenzburg
Furter Malermeister GmbH, Lenzburg
Gemeinnützige Gesellschaft Diessenhofen
Gottlieber Hüppenbäckerei
GS Gitterrost und Bauteile AG, Dietikon
Huber Autoverwertung AG, Sins
IBM Schweiz
John Lay Electronics, Littau
Kanton Bern
Kanton Freiburg
Kanton Jura

Kanton Neuenburg
Kanton Thurgau
Kanton Waadt
Knecht Gebr. AG, Windisch
Kromer Medien AG, Lenzburg
Kromer Print AG, Lenzburg
Kulturkommission Lenzburg
lynx multimedia productions AG, Zofingen
Meissner Bücher, Aarau
Morf AG, Strassenmarkierungen, Glattbrugg
Mosterei Möhl, AG
Oertli-Stiftung, Zürich
Oliver Bär, Montagen, Kölliken
Otto Mathys AG, Kassensysteme, Unterentfelden
Peter Erismann AG, Meisterschwanden
Präsenz Schweiz
Profol Kunststoffe GmbH, D-Halfig
Pro Juventute, Bezirk Lenzburg
Pro Patria, für kulturelle und soziale Werke, Zürich
RailAway
Richard Grell Kamerateam GmbH, Aarau
Robert Wild AG, Signalisationen, Muri AG
Ruedi Hunziker, Schlosser, Lenzburg
SBB Lenzburg
Schreinerei Hächler, Lenzburg
Schreinerei Schriber, Rothenburg
Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein
Schweizerischer Katholischer Frauenbund
Sophie und Karl Binding Stiftung
SRG SSR idée suisse

Stadt Biel
Stadtforstamt Lenzburg
Städtische Werke Lenzburg SWL
Stanley Thomas Johnson Stiftung
Stiftung für Freiheit und Verantwortung, Aarau
Stiftung Gesundheitsforum Insel
Tele M1
Thurgau Tourismus
Thurgauische Gemeinnützige Gesellschaft UBS
UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung, Zürich
Verband der Schweizer Carrosserie-Industrie (VSCI), Zofingen
Verein Begegnung 2001
Viborg Autozubehör AG, Villmergen
Wehle + Co., Autospritzwerk, Regensdorf
Werkhof Schafisheim
W. Winkler und Co, Zofingen

Gönnerinnen und Gönner des StapferKreises

Chronik der Stapferhaus-Anlässe 2001/02

Berücksichtigt sind nur die Eigenveranstaltungen des Stapferhauses oder Co-Produktionen, an denen das Stapferhaus konzeptionell und bei der Durchführung massgeblich beteiligt war.

2001

- | | |
|------------------------------------|--|
| Januar 2001 bis
23. Juni 2001 | 3. Kurs Kulturmanagement (13 Tage) |
| 12. Januar bis 27.
April 2001 | 13. Kurs Kommunalpolitik
Im Auftrag der Aargauischen Stiftung für Freiheit und
Verantwortung in Politik und Wirtschaft |
| 21. Januar bis 23.
Juni 2001 | Der Brand von Egliswyl
30 Aufführungen der Szenischen Miniatur nach einer
Novelle von Frank Wedekind. Regie Louis Naef, Schau-
spiel Mike Müller |
| 15.-18. März 2001 | 4linguas
Durchführung des 5. Sprachvermittlungs-Projektes für
Jugendliche in Scuol |
| 20. April bis 24.
November 2001 | 4. Kurs Kulturmanagement (15 Tage) |
| 4. Mai 2001 | Wedekind auf Schloss Lenzburg
Lieder und Texte von gestern für heute. Mit Claudia
Storz, Martin R. Dean, Franco Supina.
Abendveranstaltung im Rahmen des 3. Kurses für Kul-
turmanagement |
| 15. Mai 2001 | Swiss Ping Pong
Patronatskomitee-Sitzung und Medienkonferenz in Biel |

29. Juni 2001 **Der Brand von Egliswyl. Dernière**
Dernière der Landschaftstheater-Miniatur mit Apéro im Garten von Elisabeth und Hansjakob Seiler, im Boll, Lenzburg
- 17./19. August 2001 **Swiss Ping Pong**
Auslandschweizer Kongress in Davos
- 7./8. September 2001 **4linguasPLUS**
Standortbestimmung in Delémont, Mitwirkung am Abschlussfest von Verein Begegnung 2001 in Lenzburg
9. September 2001 **Quatter culturas**
Abschlussfest Verein Begegnung 2001 auf Schloss Lenzburg, mit den Gastkünstlern Horta van Hoye, Kol Simcha und Oliver Schnyder
25. September 2001 **Autolust. Informations- und Feedbackrunde**
Vorstellen des Konzepts für Lehrpersonen
28. September 2001 **Stehen wir am Beginn des kulturellen Zeitalters?**
Was die Zukunftsforschung zum Kulturbetrieb der Zukunft sagen kann.
Mit Georges Thomas Roos, Trendforscher und Unternehmensberater für kulturelle Innovation.
Abendveranstaltung im Rahmen des 4. Kurses Kulturmanagement
25. Oktober 2001 **Kulturmanagement im Theaterbereich**
Mit Volker Hesse, Intendant des Maxim Gorki-Theaters in Berlin.
Abendveranstaltung im Rahmen des 4. Kurses Kulturmanagement
2. November 2001 bis 29. Juni 2002 **5. Kurs Kulturmanagement (15 Tage)**

24. November 2001 **Der Mann im roten Schal**
Eine musikalisch- literarisch- kunstgeschichtliche Be-
gegnung mit Peter Mieq.
Abendveranstaltung im Rahmen des 4. Kurses Kultur-
management
30. November 2001 **6. Forum Lehrerinnen- und Lehrerbildung**
In Zusammenarbeit mit dem Dep. BKS des Kantons
Aargau und der Bildungsplanung Zentralschweiz
4. Dezember 2001 **Swiss Ping Pong in Budapest**
Besuch beim Schweizer Verein in Budapest

2002

10. Januar 2002 **Kulturpreis „50 Jahre Rivella AG“**
Preisverleihung an das Stapferhaus als eine von vier
kulturellen/sozialen Institutionen aus den vier Sprachre-
gionen der Schweiz
11. Januar bis 3.
Mai 2002 **14. Kurs Kommunalpolitik**
Im Auftrag der Aargauischen Stiftung für Freiheit und
Verantwortung in der Politik
24. Januar 2002 **7.6% MWST, Kulturarbeit und Mehrwertsteuer**
Informationsveranstaltung im Rahmen des 5. Kurses
Kulturmanagement
13. Februar 2002 **Autolust. Einführung für Lehrpersonen**
Für Oberstufen-, Berufs- und Kantonsschul-LehrerInnen
15. Februar 2002 **Autolust. Vernissage**
In der AGF-Halle auf dem Zeughaus Areal Lenzburg
16. Februar 2002 **Autolust. Eröffnung**

- Februar bis Oktober 2002 **Autolust. Führungen**
Diverse Spezialführungen für Berufsschulen, organisierte Automobilisten, verkehrspolitisch Engagierte und verschiedene involvierte Berufsfelder sowie für Fachleute aus dem Sozialbereich, aus Politik, Wissenschaft und Forschung.
Öffentliche Führungen jeden Sonntag, Zusatzführungen an Feiertagen
20. Februar 2002 **Autolust. Einführung für Lehrpersonen**
Für Oberstufen-, Berufs- und Kantonsschul-LehrerInnen
27. Februar, 13./20. März 2002 **Autolust. Kurs für Lehrpersonen**
Faszination Auto. Gebrauchswerkzeug, Statussymbol, Freizeitobjekt.
Leitung: Urs Heck, Markus Baumgartner, LehrerInnen- und Lehrerfortbildung Aargau
10. März 2002 **Last minute. Vernissage**
Im Focke-Museum Bremen, mit Beiträgen von Prof. Dr. Jörn Christiansen, Direktor; Dr. Henning Scherf, Bürgermeister Bremen; Hans Ulrich Glarner und Beat Hächler, Stapferhaus; Tanz-Szenen zu Sterben und Tod, dargestellt durch eine Schulklasse
12. März 2002 **Autolust. Schreibraser im Autostau**
Café littéraire special I mit Matthias Jenny, Basel
Ein Projekt des 5. Kurses für Kulturmanagement
Patronat: Kulturkommission Lenzburg
21. April 2002 **Autolust. Auto-Geschichten**
Café littéraire special II mit Claudia Storz, Beat Sterchi und Peter Stamm. Lesung ihrer Texte aus dem Buch „Autolust“.
Moderation: Christine Hubacher, SR DRS
19. Mai 2002 **Konzert internationaler Jugendmusik-Gruppen**
Auf dem Ausstellungsparkplatz Zeughaus Lenzburg
Im Rahmen des Internationalen Jugendmusik-Festivals in Aarau

7. Juni bis 27.
September 2002 **15. Kurs Kommunalpolitik**
Im Auftrag der Aargauischen Stiftung für Freiheit und
Verantwortung in Politik und Wirtschaft
14. Juni 2002 **Swiss Ping Pong**
Patronatskomitee-Sitzung und Medienkonferenz in
Lenzburg
30. Juni 2002 **Autolust. Führung und Konzert**
Führung mit anschliessendem Konzert mit „QuaDrums“
in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission Lenzburg
und Freunde der Lenzburg
- 9./11. August
2002 **Swiss Ping Pong**
Auslandschweizer Kongress in Biel
24. August 2002 **Jugendsymposium. Orientierung**
Projektpräsentation der Arbeitsgruppe im Müllerhaus für
Lehrkräfte und Bildungspolitiker (Regierungsrat Rainer
Huber, Ständerat Thomas Pfisterer).
Leitung: Christin Kunz, Hans Ulrich Glarner
23. August 2002
bis 22. März 2003 **6. Kurs Kulturmanagement (15 Tage)**
12. September
2002 **Stapferhaus. Abschiedsfest**
Verabschiedung von Hans Ulrich Glarner im Rittersaal
mit Speis und Trank, u.a. mit Jana Caniga (Direktion
Kultur und Soziales, Migros Genossenschaftsbund),
Pius Knüsel (Direktor Pro Helvetia), Urs Meier (Stv.
Staatsschreiber Kanton Aargau), Rosemarie Simmen
(Stapferhaus-Präsidentin), Peter Wegelin (ehem. Stapf-
erhaus-Präsident), Charlotte Hug (Bratsche), La Lupa
(Gesang), Daniel Mouthon (Stimmperformance)
17. September
2002 **Autolust. Kultur-Apéro und Führung**
Für die Mitglieder des Aargauischen Grossen Rates
Leitung: Beat Hächler

26. September
2002 **7. Forum Lehrerinnen- und Lehrerbildung**
In Zusammenarbeit mit Bildungsplanung Zentral-
schweiz, Fachstelle Pädagogik Aarau, Haute Ecole
Pédagogique Fribourg, Pädagogische Hochschule Zü-
rich
21. Oktober 2002 **Rolf Kieser. Gedenkfeier**
In Zusammenarbeit mit der Ortsbürgerkommission
Lenzburg
22. Oktober 2002 **Jugendsymposium**
Bildung im Kanton Aargau; Jugendliche formulieren ihre
Zukunftsvorstellungen, Schloss Lenzburg.
Projektleitung: Christin M. Kunz, Hans Ulrich Glarner,
Beat Hächler
27. Oktober 2002 **Autolust. Finissage**
Die Co-Leitung kocht für die MitarbeiterInnen

Stapferhaus Sekretariat

Das Stapferhaus Sekretariat erbringt Leistungen für folgende Institutionen:

Aargauische Kulturstiftung Pro Argovia

Präsident: Nik Brändli, Aarau

Sekretariat: Anita Egger, Stapferhaus, Lenzburg

T. 062 888 48 00, F. 062 888 48 01

Stiftung Dr. Hans Müller und Gertrud Müller

Präsident: Hans Ulrich Glarner, Lenzburg

Sekretariat: Anita Egger, Stapferhaus, Lenzburg

T. 062 888 48 00, F. 062 888 48 01

Verein Begegnung 2001, aufgelöst per Ende 2001

Präsident: Dr. Kurt Müller, Meilen

Sekretariat: Brigitte Fuchs-Reber, Stapferhaus, Lenzburg

Werner Wehrli-Fonds

Präsidentin: Bernadette Schmidlin, Möhlin

Sekretariat: Anita Egger, Stapferhaus, Lenzburg

T. 062 888 48 00, F. 062 888 48 01

Publikationen

Autolust. Ein Buch über die Emotionen des Autofahrens

hrsg. vom Stapferhaus Lenzburg

1. Auflage, Baden 2002, 159 S., Fr. 58.--

Zur Zeit: AutoBiografie.

Die Zeitschrift des Berner Lehrmittel- und Medienverlags für Sekundarstufen I und II in Zusammenarbeit mit dem Stapferhaus Lenzburg. Set für Lehrkräfte, Fr. 15.--

Buch und Lehrmittel im Paket, Fr. 63.--

Last minute. Ein Buch zu Sterben und Tod

hrsg. vom Stapferhaus Lenzburg

3. Auflage, Baden 2002, 303 S., Fr. 48.--

Last minute – der Tod macht auch vor der Schule nicht Halt

hrsg. vom Pestalozzianum Zürich in Zusammenarbeit mit dem Stapferhaus Lenzburg: Eine Publikation mit Materialien für Lehrerinnen und Lehrer, Fr. 28.50

Buch und Lehrmittel im Paket, Fr. 65.--

a walk on the wild side. Jugendszenen in der Schweiz von den 30er Jahren bis heute

hrsg. vom Stapferhaus Lenzburg

3. Auflage, Zürich 1997, 336 S., Fr. 48.--

Anne Frank und wir

hrsg. vom Stapferhaus Lenzburg

2. Auflage, Zürich 1995, 200 S., reich illustriert, Fr. 32.--

Vorgeburtliche Diagnostik – eine ethische Kollision.

hrsg. von Pro Argovia und Stapferhaus Lenzburg

Lenzburg 1995, 92 S., Fr. 18.--

Stapferhaus Texte

Die Liste der lieferbaren Titel finden Sie im Internet unter www.stapferhaus.ch, Shop.

u.a.

Peter von Matt

Kultur und Geschwindigkeit

Lenzburger Rede, 13. Juni 1996

Klara Obermüller

Der Tod ist gross, wir sind die Seinen

Lenzburger Rede, 30. März 2000